

JUGENDSCHUTZ FORUM



TESTKÄUFE:

Bekam der „zahnlose Tiger“
Jugendschutzgesetz
ein „scharfes Gebiss“?

KURZ UND KNAPP

**Jugendschutztablette
in 12 Sprachen**

AUS DER PRAXIS

**Wie sind Veränderungen
in abgehängten
Stadtteilen erreichbar?**

PRÄVENTION

**Kinder spielend
stärken**

Kurz und Knapp

Jugendschutztablette in 12 Sprachen

Die Zeiten bleiben schwierig und viele Flüchtlinge suchen in Deutschland Zuflucht. Unter ihnen sind viele Kinder, Jugendliche und Familien.

Das Ziel der bewährten Broschüre „Kurz und Knapp – das Jugendschutzgesetz in 12 Sprachen“ ist, das Jugendschutzgesetz über Sprachbarrieren hinweg bekannt zu machen.

Ausräumen von Missverständnissen. In Deutschland wird z. B. beim Kauf von Alkohol und Tabakwaren im Supermarkt oder am Kiosk nach einem Ausweis zur Alterskontrolle gefragt. Plötzlich fühlen sich Flüchtlinge ausgegrenzt oder benachteiligt. Der Jugendschutz ist bei uns anders als in manchen Herkunftsländern. Das unsere Gesetze bekannt sind kann man nicht voraussetzen. Hier entstehen Missverständnisse. Verkaufsstellen sind an diesem Punkt überfordert und können auf Grund der Sprachbarrieren die gesetzlichen Vorschriften auch nicht erklären.

Praktisch: Man kann z. B. auf den § 10 verweisen und die Jugendlichen finden den Paragraphen in ihrer Sprache und verstehen so das gesetzlich begründete Verkaufsverbot.

Der Inhalt. Die Broschüre „Kurz und Knapp – das Jugendschutzgesetz in 12 Sprachen“ stellt auf jeder Seite tabellarisch die wichtigsten Regelungen aus dem Jugendschutzgesetz in einer anderen Sprache dar. Sie ist damit eine sehr gute universelle Hilfe in der Kommunikation. Die ausgewählten Sprachen sind:

- deutsch
- bulgarisch
- farsi
- kurmandschi
- russisch
- türkisch
- arabisch
- englisch
- französisch
- polnisch
- spanisch
- ukrainisch

Neben diesen JuSchG-Tabellen in 12 Sprachen sind zwei Seiten mit wichtigen Infos zu Kontaktmöglichkeiten mit Hilfsangeboten aufgeführt.

Die letzte Seite der Broschüre kann auf Wunsch nach Ihren Vorstellungen gestaltet werden (Adresse, Logos, Ansprechpartner u. a.).

Gut zu verteilen. „Kurz und Knapp“ kann direkt an die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und Eltern über die Erstaufnahme, Schulen, Gewerbetreibende (Supermärkte, Tankstellen, Kioske, Spielhallen, Kinos u. a.) verteilt werden.



Bestellungen an:
Drei-W-Verlag GmbH
Bestell-Nr.: 5500, DIN-A6, 16 S.,
Preis 1,90 € (Mengenrabatte beachten)
siehe Bestellschein Seite 19 oder

direkt bestellen:
www.drei-w-verlag.de

HILFE | العربية | ПОМОЩЬ | HELP | ايد | ايلكري | ПОМОЩЬ | ПОМОЩЬ | AYUDA | YARDIM | DE

ALLGEMEINE HILFENUMMERN

Polizei 110

Feuerwehr / Rettungsdienst 112

TelefonSeelsorge* 116 123 | 0800 111 0 111 | 0800 111 0 222
www.telefonseelsorge.de

Muslimisches Seelsorgetelefon 030 44 35 09 821
www.musdes.de (Türkisch / Arabisch / Urdu)

Telefon Dowra 030 44 03 08 454
www.sachseelsorgetelefon.de

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch (N.J.N.A. e.V.) 0800 22 55 630
Mo., Mi., Fr.: 9 – 14 Uhr sowie Di., Do.: 15 bis 20 Uhr
(nicht besetzt an bundesweiten Feiertagen und am 24.12. und 31.12.)

Hilfe-Telefon berta 0800 30 50 750
Beratung bei organisierter sexueller und häuslicher Gewalt
Di.: 16 – 19 Uhr, Mi.: 9 – 12 Uhr, Fr.: 9 – 12 Uhr
(Nicht besetzt an bundesweiten Feiertagen und am 24.12. und 31.12.)

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen 0800 116 016
Unter 18 Sprachen: www.hilfetelefon.de
Auch Online-Beratung, vertraulich, kostenfrei, rund um die Uhr, anonym, mehrsprachig und barrierefrei.

Hilfetelefon Schwangere in Not 0800 40 40 020
über 18 Sprachen: www.hilfetelefon-schwangers.de
Auch Online-Beratung, vertraulich, kostenfrei, rund um die Uhr, anonym, mehrsprachig und barrierefrei.

Sucht- und Drogenhotline
Rund um die Uhr, anonym, kostenpflichtig
(0201) 9000000
Bitte beachten Sie auch die Preise gehen vorwärts und dessen Bedeutung nicht bis zum nächsten Tag warten kann.
Informationen für gefährdete Menschen aus der Ukraine:
Informations für Betroffene: www.15117.de/ukraine.php

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Hilfe außerhalb der Sprechstundenzeiten bei Erkrankungen, zu denen Sie sonst in die Praxis gehen würden und deren Behandlung nicht bis zum nächsten Tag warten kann.
Informationen für gefährdete Menschen aus der Ukraine:
Informations für Betroffene: www.15117.de/ukraine.php

Giftnotruf
Spernotruf (EC-Kredit-SE)

NUMMER GEGEN EC
www.nummergegenec.com

Kinder- und Jugendtelefon
Mo. – Sa. 14 – 20 Uhr, Anonym, in
Auch Online-Beratung, vertraulich, kostenfrei, rund um die Uhr, anonym, mehrsprachig und barrierefrei.

Elterntelefon
Mo. – Fr.: 9 – 17 Uhr, Di. und Do.

Hilfeline Ukraine
Teilsprachliche Beratung auf Deutsch und Angehörige montags bis freitag in geteilt. Dienstleistungen.
Teilsprachliche konsultative Beratung
Kontakt zu nicht-chinesischen Personen in
Anwesenheit in Formateilen für die
Telefonberatung konsultieren auf der
Kontaktseite, russisch, ukrainisch, englisch
kontaktseite: www.15117.de/ukraine.php

закрила на младоста (33M)

| Възраст | Алкохол | Тютюн | Наркотици | Сексуална активност | Сексуална активност с непознати | Сексуална активност с непознати (свободно) | Сексуална активност с непознати (свободно) |
|---------|---------|-------|-----------|---------------------|---------------------------------|--|--|
| 12-13 | не | не | не | не | не | не | не |
| 14 | не | не | не | не | не | не | не |
| 15 | не | не | не | не | не | не | не |
| 16 | не | не | не | не | не | не | не |
| 17 | не | не | не | не | не | не | не |
| 18 | да | да | да | да | да | да | да |

Gençleri Koruma Yasası (JuSchG)

| Yaş | Alkol | Tütün | Narkotikler | Sexüel Aktivite | Sexüel Aktivite (Tanımayan) | Sexüel Aktivite (Tanımayan) |
|-------|-------|-------|-------------|-----------------|-----------------------------|-----------------------------|
| 12-13 | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır |
| 14 | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır |
| 15 | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır |
| 16 | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır |
| 17 | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır | Hayır |
| 18 | Evet | Evet | Evet | Evet | Evet | Evet |

Закон про захист молоді (JuSchG)

| Вік | Алкоголь | Тютюн | Наркотики | Сексуальна активність | Сексуальна активність (незнайоми) | Сексуальна активність (незнайоми) |
|-------|----------|-------|-----------|-----------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 12-13 | ні | ні | ні | ні | ні | ні |
| 14 | ні | ні | ні | ні | ні | ні |
| 15 | ні | ні | ні | ні | ні | ні |
| 16 | ні | ні | ні | ні | ні | ні |
| 17 | ні | ні | ні | ні | ні | ні |
| 18 | так | так | так | так | так | так |

Aus aktuellem Anlass bis Weihnachten Sonderpreis 1,- € (keine Mengenrabatte)



Sarah Stiegler
Geschäftsführerin der
Drei-W-Verlag GmbH

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich freue mich, Ihnen in dieser Ausgabe über Erfahrungen mit Testkäufen berichten zu können. Unsere Redaktion hat über 100 Meldungen von Tageszeitungen aus dem Internet ausgewertet. Der Artikel zeigt zwar nur Tendenzen auf, lassen aber doch interessante Rückschlüsse zu (S. 4 + 5).

Es gibt „abgehangte Stadtteile“ mit hohem Migrationsanteil und schlechter Zukunftsperspektive. Das Bewusstsein dort zu leben, gibt den Bewohner*innen oft das Gefühl Menschen zweiter Klasse zu sein. Wolfgang Zacheja gibt praktische Einblicke in seine Aufgabe der Kriminalprävention in Essen-Altendorf. Sein Fazit: Es gibt Hoffnung (S. 10 + 11).

Auf dem diesjährigen Präventionstag haben wir u. a. dieses tolles Projekt entdeckt: Die KLASSE-Programme von KIKS UP (S. 16 + 17). Unter dem Leitgedanken „Kinder spielend stärken“ werden die Bereiche psychosoziale Gesundheit (Sucht- und Gewaltprävention), Bewegungsförderung sowie Ernährungsbildung und Genussbildung gebündelt.

Ab jetzt wird das Jugendschutz Forum klimaneutral und auf 100 % Altpapier hergestellt. Das ist aber noch nicht alles: Wir haben uns gefragt, welche Produkte könnten bei Ihnen vor Ort gerade besonders hilfreich sein. Zwei haben wir bis Weihnachten deutlich reduziert. (S. 2 + 12)

Ich wünsche Ihnen eine Adventszeit mit vielen Momente zum Durchatmen und bleiben Sie gesund.

Sarah Stiegler

PS: Ich freue mich immer über Rückmeldungen und Austausch (Social Media oder sarah.stiegler@drei-w-verlag.de).

DAS GIBT'S AUCH NOCH

Regulierung bei Lachgas

Der Konsum von Lachgas ist vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein beliebter Partyspaß. Doch das Gas ist gefährlich und deswegen in einigen Ländern bereits verboten. Auch in Deutschland gibt es mittlerweile Stimmen, die strengere Regeln verlangen. „Im Grunde sagen wir: Alles ist möglich, beschafft euch das, werdet glücklich und habt viel Spaß“, wird der Suchtexperte Heino Stöver von der University of Applied Sciences in Frankfurt am Main auf Nachfrage im Redaktionsnetzwerk Deutschland (www.rnd.de) zitiert. Stöver kritisierte die fehlende Regulierung in Deutschland, zudem werde hierzulande von Behördenseite kein Signal gesetzt. Denn auch bei Lachgas seien Langzeitschäden wie eine geminderte Hirnentwicklung möglich. „Wir sollten alles daransetzen, Jugendliche davor zu schützen“, sagte der Experte. Beim Inhalieren von Lachgas – etwa direkt aus Kapseln oder aus Luftballons – tritt ein kurzer Rausch ein. Der Experte fordert bessere Aufklärung, vor allem, wenn es um die Frage des sicheren Gebrauchs gehe. „Lachgas aus Sahnespritzdosen zu inhalieren, das ist ein Partyspaß und darüber muss aufgeklärt werden.“ Ebenso muss der Verkauf an unter 18-Jährige verboten werden.



KARNEVAL UND FASCHING

Die Session ist eröffnet

Um auch in der Narrenzeit auf den Jugendschutz aufmerksam zu machen, sind im Drei-W-Verlag die bewährten Broschüren „Karneval und Jugendschutz“ und „Fasching und Jugendschutz“ erhältlich.



Texte aus dem Jugendschutzgesetz (JuSchG) und dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) werden übersichtlich dargestellt und anhand von Alltagssituationen erläutert. Das Motto lautet „Feiern ja – aber der Jugendschutz gehört dazu.“ (3WV)

Preis 2,22 €, (Mengenrabatte beachten)
siehe Bestellschein Seite 19 oder

direkt bestellen:
www.drei-w-verlag.de



Aktuelle Nachrichten rund um den
Kinder- und Jugendschutz:
www.jugendschutz-info.de

Folgen Sie uns auch auf:



dreiwverlag Drei-W-Verlag newsletter

Bekam der „zahnlose Tiger“ Jugendschutzgesetz mit den Testkäufen ein „scharfes Gebiss“?

Wie die Situation in Kommunen ist, dazu eine Auswertung aus Presseberichten

Die damalige Familienministerin Ursula von der Leyen wollte 2007 jugendliche Testkäufer im Jugendschutzgesetz (JuSchG) festschreiben. Sie knüpfte dabei an die in einigen Kommunen schon länger geübte Praxis an, Jugendliche als Testkäufer einzusetzen. Der Bild am Sonntag sagte sie im Oktober 2007: „Die Kontrollmöglichkeiten sind heutzutage zu lasch. Wenn die Kontrollbehörden nun mit 17-Jährigen in die Läden gehen, um gezielten Hinweisen auf Gesetzesverstöße nachzugehen, dann bekommt der zahnlose Tiger Jugendschutzgesetz endlich ein scharfes Gebiss“ (zit. nach Berliner Morgenpost, www.morgenpost.de).

Schon immer hat es Diskussionen darüber gegeben, wie die wirksame Kontrolle nach dem Jugendschutzgesetz bei der Abgabe von Alkohol, Tabakwaren und jugendungeeignete Medien aussehen könnte. Viele Kommunen waren unzufrieden, wenn es um die Frage der Kontrollpraxis beim Verkauf von Alkohol etc. ging. Letztlich hat(te) man nur die Möglichkeit, auf beobachtete oder zugetragene Verstöße gegen die Bestimmungen bei jugendlichen Käufern zu reagieren. Das war ein langwieriger Prozess, zudem nur Einzelfälle, und führte durch die Gerichtsinstanzen nicht immer zum Erfolg. Das Resultat der Situation war, dass viele Kommunen auf dem Gebiet der Kontrolle bei der Alkoholabgabe (scheinbar) wenig bis nichts unternahmen.

Die negativen Reaktionen auf ihren Gesetzesentwurf veranlassten die Ministerin damals aber, ihren Vorschlag wieder zurückzuziehen. Jugendliche zu nutzen, um Erwachsene „in die Falle“ zu locken, sei „die falsche Botschaft“, dröhnte zum Beispiel der

Kinderschutzbund zu dem Vorschlag der Ministerin. Jugendliche würden so zur „Hinterhältigkeit“ statt zur Ehrlichkeit erzogen. Niedersachsens Ex-Innenminister Uwe Schünemann (CDU), der Testkäufe mit Jugendlichen befürwortete, hatte sich damals den Vorwurf gefallen lassen müssen, er würde Kinder zu Spitzeln machen.

Gab es Testkäufe schon immer? Dem gegenüber konnten zahlreiche Verantwortliche in Kommunen die Aufregung nicht nachvollziehen. Sie verwiesen darauf, dass in vielen Gemeinden seit Jahren Jugendliche als Testkäufer im Einsatz sind (siehe u.a. www.sueddeutsche.de; 17. Mai 2010). Die Ergebnisse der Testkäufe in Hamburg beispielsweise ließ viele Kritiker verstummen. Anfangs bekamen dort 77 Prozent der Jugendlichen alkoholische Getränke, ohne nach dem Ausweis gefragt zu werden. Nachdem die Stichproben flächendeckend ausgebreitet und Bußgelder in Höhe von 500 bis 3.000 Euro verhängt worden waren, sank die Quote auf 40 Prozent. Niedersachsen ermöglichte den Einsatz der jugendlichen Testkäufer schließlich per Erlass. (*Hamburger Abendblatt*, www.abendblatt.de vom 21.09.2011)

Und wie ist die Situation heute? Darauf generell zu antworten, ist kaum möglich. Es fehlen Untersuchungen zu Häufigkeit und Ergebnissen von Testkäufen, auch von den Kommunen selbst. Um trotzdem zu einer Antwort zu kommen, hat die Redaktion des Jugendschutz Forum über 100 Meldungen von Tageszeitungen aus dem Internet zu Testkäufen ausgewertet (aus Okt. 2021 - Sept. 2023). Die Presseberichte erhält die Redaktion automa-

tisch von Plattformen, die u. a. Themen zum Jugendschutz verbreiten. Eine eigene, intensive Recherche im Netz hat die Redaktion nicht vorgenommen.

Bei der Auswertung der 105 vorliegenden Internetberichte fällt auf, dass sich Testkäufe auf wenige Kommunen in Deutsch-

land konzentrieren. Dies bedeutet aber nicht, dass es woanders keine Testkäufe gibt. Es fehlt die öffentliche Berichterstattung darüber. Daher kann die hier vorgenommene Auswertung im besten Falle nur eine Tendenz über die nicht so berauschenden Ergebnisse im Sinne des Jugendschutzes aufzeigen.

Wie zu erwarten oder zu befürchten, führen die Testkäufe in den meisten Fällen zu negativen Ergebnissen, heißt, die Abgabebestimmungen des Jugendschutzgesetzes werden in der Regel nicht eingehalten. Aus 57 Testkaufaktionen mit 1.370 Einzeltestkäufen, über die berichtet worden ist und die von den 105 Presseberichten zur Auswertung herangezogen werden können, geht hervor, dass bis auf zwei Testkäufe-Aktionen, alle anderen 55 in unterschiedlichem Ausmaß gegen die JuSchG-Bestimmungen verstießen. Die beiden restlichen Testkäufe hatten das positive Ergebnis von „Null-Verstößen“: In einem Fall verhielten sich sechs Kioske gesetzeskonform (*lt. Marler Zeitung in der Stadt Oer-Erkenschwick/NRW*), im anderen betraf dies mehrere unterschiedliche Verkaufsstellen in Montabaur/Rheinland-Pfalz, bei denen die Testkäufe negativ ausfielen (*radiowesterwald.de*). (Auf die unterschiedlichen Verkaufsstellen, wie Einzelhandel, Kioske, Tankstellen, Gaststätten etc. und auf die unterschiedlichen Produkte, die testmäßig gekauft wurden – Spirituosen, Bier, Wein etc. – kann aufgrund fehlender differenzierter Aussagen in den Presseberichten nicht näher eingegangen werden.)

Zu dem positiven Ergebnis kann man sicherlich auch weitere 16 Testkaufaktionen (mit 157 Einzeltestkäufen) hervorheben, wo der Jugendschutz einigermaßen eingehalten worden ist. Verstöße sind nach den Internetberichten in einem Fall nur in 10 Prozent der aufgesuchten Geschäfte, in fünf Fällen von 20 Prozent, ebenso in fünf Fällen von 30 Prozent sowie in weiteren fünf Fällen von 40 Prozent festzustellen. Diese Ergebnisse unterhalb der 50 Prozentmarke sind zwar nicht das gewünschte Ergebnis, stellen

Zusammenstellung

| | |
|--|------|
| Vorliegende Presseberichte aus dem Internet/Testkaufaktionen | 105 |
| Davon auswertungsrelevante Berichte von Testkaufaktionen | 57 |
| mit insgesamt einzelnen Testkäufen in Verkaufsstellen | 1310 |

Hinweis: Die hohe Zahl der einzelnen Testkäufe in Verkaufsstellen wird verzerrt aufgrund zweier größerer Aktionen, über die berichtet wurde:

- 1) Im Rems-Murr-Kreis/Baden-Württemberg fand 2022 eine Überprüfung von 110 Verkaufsstellen statt – mit 65 Verstößen (news.feet-reader.de)
- 2) In Berlin wurden in diesem Jahr bei einer Aktion 600 Testkäufen durchgeführt – mit 265 Beanstandungen. (tagesspiegel.de)

„ Ich habe nicht damit gerechnet,
dass ich so oft Alkohol bekomme.

14-Jährige Testkäuferin im Landkreis Cuxhaven
(www.cmv-medien.de / 26.04.2022)

Bei den 57 Gesamtktionen geht aus den Presseberichten hervor, dass es

- in 7 Fällen zu 100% Verstößen
- in 9 Fällen zu 80 bis 90 % Verstößen
- in 23 Fällen zu 50 bis 70 % Verstößen
- in 16 Fällen zu 10 bis 40 % Verstößen
- in 2 Fällen zu keinen Verstößen kam.

aber insgesamt von Verstößen gegen Verwaltungsrecht, wie dem JuSchG, keine Besonderheit dar. Auch beim Straßenverkehr (zum Beispiel bei Geschwindigkeitskontrollen) werden keine besseren Ergebnisse erzielt. Meist liegt der Durchschnitt der Geschwindigkeitsübertretungen bei rund Zweidritteln der Fälle.

Und genau dieses Zweidrittel stellt auch bei den ausgewerteten Jugendschutz-Testkäufen der Schwerpunkt dar. Aus den betreffenden 39 von 57 Berichten geht hervor, dass bei 68 Prozent der Testkäufe eine „Erfolgsquote“ von über 50 bis zu 100 Prozent zu verzeichnen war. Mit anderen Worten, in den meisten Fällen hielten sich die Verkaufsstellen nicht an die Jugendschutzvorschriften. Auffallend ist dabei der relative hohe Anteil von Fällen, bei denen zu 100 Prozent Alkohol und Tabakwaren gesetzeswidrig abgegeben worden waren. Das war immerhin in sieben Test-

Die zur Verfügung stehenden Presseberichte erfolgten in folgenden Bundesländern

| | |
|------------------------|------|
| Baden-Württemberg | 33 % |
| Bayern | 16 % |
| Berlin | 3 % |
| Bremen | - |
| Brandenburg | - |
| Hamburg | 2 % |
| Hessen | 2 % |
| Mecklenburg-Vorpommern | - |
| Niedersachsen | 14 % |
| Nordrhein-Westfalen | 6 % |
| Rheinland-Pfalz | 23 % |
| Saarland | - |
| Sachsen | 1 % |
| Sachsen-Anhalt | - |
| Schleswig-Holstein | - |
| Thüringen | - |

kaufaktionen der Fall. In weiteren neun Aktionen wurde zu 80 bis 90 Prozent gegen das JuSchG verstoßen; bei den übrigen 23 Aktionen lag die Quote immerhin noch bei über 50 bis 70 Prozent, mit dem Schwerpunkt über 60 Prozent (11 Testkaufaktionen).

Wo finden Testkäufe statt? Auch wenn die Berichterstattung über Testkäufe via Internet nicht als repräsentativ angesehen werden kann, zeigt jedenfalls diese Auswertung aufgrund der 105 Internetberichte einen deutlichen Schwerpunkt auf die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen (siehe Zusammenstellung). Es folgen wenige Berichte aus NRW, Berlin, Hamburg, Hessen und ein Bericht aus Sachsen (*sachsische.de*). Aus den anderen sieben Bundesländern liegen keine Berichte vor. Warum das so ist, lässt sich nicht feststellen. Es können höchstens Vermutungen angestellt werden: Generell geringes Interesse und keine Unterstützung von Obersten Landesbehörden aufgrund fehlender Konzepte und staatlicher Richtlinien. Natürlich kann auch eine fehlende Sensibilität in der Öffentlichkeit für problematischen Alkoholkonsum und Rauchen der Grund sein. Nicht zuletzt hat man den Eindruck, dass über Testkäufe in manchen kommunalen Bereichen keine öffentliche Debatte geführt und folglich keine Mitteilungen gemacht werden.

Fazit: Es gibt keine (öffentliche) Diskussion über die Rechtmäßigkeit von Testkäufen mit Jugendlichen mehr. Es ist auch keine Initiative seit Ende der 2000er Jahre mehr für eine gesetzliche Verankerung der Figur des jugendlichen Testkäufers im Jugendschutzgesetz bekannt geworden. Mögliche moralische und rechtliche Bedenken im politischen und professionellen Bereich gegen die Einsetzung von Jugendlichen bei Testkäufen wurden hintenangestellt. Ebenso haben Gerichte (bisher) die Tätigkeit des jugendlichen Testkäufers nicht als unrechtmäßig angesehen (siehe z.B. Hanseatisches Oberlandesgericht in Bremen, 2. Senat, Beschluss v. 31.10.2011, Az. 2 SsRs 28/11.

Leitsätze:

1. Testkäufe im Bereich des Jugendschutzes verstoßen nicht gegen höherrangiges Recht.
2. Testkäufer dürfen über die bloße Kaufanfrage hinaus nicht zur Tat provozieren.

Quelle: <https://bag-jugendschutz.de/de/recht/>

Insgesamt sind die Reaktionen in den hier vorliegenden Testkäufen nach den Presseberichten entsprechend negativ dargestellt worden („Ergebnisse ernüchternd“, „erschreckende Bilanz“, „alarmierende Zahlen“ oder „Sensibilität lässt nach“ sowie „es geht nur mit Sanktionen“), um einige zu nennen. Andererseits werden Verbesserungen bei den Ergebnissen bei wiederholten Testkäufen positiv hervorgehoben: „Testkäufe zeigen Wirkung“ oder „ein sehr gutes Ergebnis“. Dabei ist man schon zufrieden, wenn sich bei Testwiederholungen das Ergebnis aus Sicht des Jugendschutzes verbessert hat, zum Beispiel wenn von 18 Testkäufen nur vier durchgefallen sind im Gegensatz zum ersten Test in der gleichen Gemeinde, wo noch zehn von 17 Verkaufsstellen insgesamt sich nicht an die Abgabevorschriften gehalten haben (siehe u.a. *rheinzeitung.de / Koblenz*).

(jl/JSF)

Richtlinien, Konzepte zu Testkäufen

Baden-Württemberg:
Voraussetzungen für die Durchführung von Testkäufen durch Jugendliche nach dem Jugendschutzgesetz
https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Kinder-Jugendliche/Voraussetzungen_Testkaeufo_Jugendliche.pdf

Bayerisches Landesjugendamt:
Einsatz jugendlicher Testpersonen zur Kontrolle des Jugendschutzgesetzes
<https://www.blja.bayern.de/service/bibliothek/fachbeiraege/testpersonen.php>

Hamburg:
Einhaltung des Jugendschutzes Testkäufe von Alkohol und Tabakwaren
<https://www.hamburg.de/jugendschutz/3908062/alkohol-testkaeufo/>

Niedersachsen:
Einsatz jugendlicher Testkäuferinnen und Testkäufer bei Jugendschutzkontrollen im Einzelhandel - Gem. RdErl. v. 1.9.2010, geändert durch Gem. RdErl. vom 9.9.2015 (Nds. MBl. Nr. 34/2015 S. 1168)
<http://www.schure.de/21132/302,51010,10,1,9.htm>

MEHR JUGENDSCHUTZ

Bekommt Deutschland bald strengere Alkoholregeln?

Der Drogen- und Suchtbeauftragte der Bundesregierung dringt auf umfangreichere Einschränkungen bei der Alkoholwerbung und auf mehr Jugendschutz in Deutschland. „Um dem bestehenden Wildwuchs bei Alkohol und Tabakangeboten endlich den Riegel vorzuschieben, brauchen wir viel stärkere und ganz eindeutige Leitplanken etwa bei den Werbebeschränkungen“, so Burkhard Blienert gegenüber der Deutschen Presse-Agentur. Der Umgang mit Alkohol sei in Deutschland zu lax. Warnhinweise auf Etiketten, wie sie das EU-Mitglied Irland 2026 einführen will, seien ein Schritt in die richtige Richtung.

Alkoholwerbung müsse zuallererst dort unterbunden werden, wo sie vor allem Kinder und Jugendliche wahrnehmen, fordert Blienert weiter: in sozialen Medien, im Internet, in den Hauptsendezeiten von Fernsehen und Radio bis 23.00 Uhr. Um striktere Regulierungen noch in dieser Legislaturperiode durchzusetzen, sei er in Gesprächen unter anderem mit Bundesfamilienministerin Lisa Paus und Bundesagrarminister Cem Özdemir, sagte Blienert. So möchte der Suchtbeauftragte auch erreichen, dass die Altersgrenze beim Alkoholkauf von derzeit 16 Jahren angehoben werde. Die Regelung, dass Jugendliche ab 14 Jahre im Beisein ihrer Eltern Alkohol trinken dürfen, sollte aus seiner Sicht abgeschafft werden.

Quelle: www.chip.de



DAK-GESUNDHEIT

Heranwachsende und E-Zigaretten

Der Anteil der jungen Menschen, die bisher in 2023 konventionelle Zigaretten rauchten, veränderte sich zum Vorjahr kaum. Dagegen greifen nach einer dpa-Meldung, die Anfang Oktober in mehreren Medien veröffentlicht wurde, mehr Kinder und Jugendliche regelmäßig zur E-Zigarette. So geben sieben Prozent von knapp 15.000 befragten Neun- bis 17-Jährigen an, mindestens einmal im Monat

dieses nikotinhalige Produkt zu konsumieren. Dies gehe aus dem Präventionsradar der Krankenkasse DAK-Gesundheit hervor. Im Jahr vorher lag der Wert bei unter fünf Prozent (2016: 3,9 Prozent). Im Jahr 2023 griffen den Daten zufolge erstmals seit Beginn der Umfragereihe im Jahr 2016 mehr Schüler*innen regelmäßig zur E-Zigarette als zu konventionellen Zigaretten oder zur Shisha. (JSF)



SCHWEIZ

Steigender E-Zigarettenkonsum und Jugendschutz

Sorge bereitet Luc Lebon vom Universitätszentrum für Allgemeinmedizin und Gesundheitswesen Unisanté in Lausanne der Jugendschutz in der Schweiz. Der Wissenschaftler verweist auf die jüngste Erhebung zum Suchtverhalten Schweizer Jugendlicher. In dieser Umfrage, die alle vier Jahre unter der Schirmherrschaft der WHO durchgeführt wird, zeigte sich 2022, dass 25 Prozent der befragten 15-Jährigen innerhalb der vergangenen 30 Tage mindestens einmal E-Zigaretten benutzt hatten. Vier Jahre zuvor waren es erst 17 Prozent gewesen. Stabil blieb in diesem Zeitraum hingegen – mit 16 Prozent – der Anteil jener, die angaben, herkömmliche Zigaretten konsumiert zu haben. Je nach Kanton liegt das Mindestalter heute für die Produkte der Tabakindustrie bei 16 oder 18 Jahren. Mit dem neuen Tabakproduktegesetz, das 2024 in Kraft treten soll, ist eine Vereinheitlichung auf 18 Jahre vorgesehen.

www.nzz.ch

PHILIP MORRIS

Von herkömmlichen zu E-Zigaretten

Wenn es nach dem zweitgrößten Tabakkonzern der Welt vor British American Tobacco ginge, gehörten Zigaretten längst ins Museum. Philip Morris International (PMI) versucht seit mehreren Jahren, der Öffentlichkeit aufzuzeigen, dass es für Raucher Alternativen gebe, die weniger gesundheitsschädlich als Zigaretten seien. Gemeint sind damit vor allem Tabakheizsysteme. Weil es keinen Verbrennungsprozess gebe, sei bei dieser Art von Tabakgenuss die Konzentration von schädlichen chemischen Bestandteilen deutlich niedriger als bei Zigarettenrauch, argumentiert das Unternehmen. PMI rühmt sich damit, bereits über ein Drittel des Umsatzes mit solchen Produkten zu erwirtschaften. Im letztjährigen Geschäftsbericht von PMI ist die Rede davon, dass mit den neuen Produkten bereits 25 Millionen Konsumenten angesprochen würden. Knapp 18 Millionen beziehungsweise rund 70 Prozent dieser Kunden seien von herkömmlichen Zigaretten umgestiegen.

NACH KRITIK

Kein Rauchverbot im Auto

Das ursprünglich geplante Rauchverbot bei Autofahrten mit Minderjährigen und Schwangeren wird nicht weiterverfolgt. Darauf verständigte sich die Bundesregierung auf „Druck der FDP“, wie in einer afp-Meldung Anfang Oktober zu lesen war. Das Rauchver-

bot sollte im Nichtraucherschutzgesetz verankert und im Rahmen der geplanten Cannabis-Legalisierung umgesetzt werden. Neben der FDP wurde der Vorschlag auch heftig von der Union kritisiert. (JSF)

SITUATION AN SCHULEN

„Problem sind die kaputten deutschen Familien“

In deutschen Klassenzimmern kommt es immer wieder zu hässlichen Szenen. Gegenüber dem „Stern“ erzählt eine Gruppe von Lehrern und Lehrerinnen, was sie sich von Eltern und Schülern anhören müssen – und was passieren muss, damit sich das ändert. So sagt ein Lehrer dem Magazin, ein Schüler habe „Wollen Sie mich ficken?“ gefragt, als er seine Klasse nach mitgebrachten Materialien gefragt habe. Eine Lehrerin erzählt, ein Schüler habe „Verpiss dich, du alte Schlampe“ zu ihr gesagt. Doch es sind nicht immer die Schüler. Eine Lehrerin berichtet dem „Stern“ von einem Gespräch mit einem Vater, der sein Auto im Halteverbot parken wollte. Auf die Anmerkung der Lehrerin, er könne dort nicht parken, kommt vom Vater: „Ich scheiße dir gleich ins Gesicht, du alte Fotze.“

Laut einer Lehrerin liegt die Situation an den Schulen vor allem an den „kaputten deut-

schen Familien“. Dem „Stern“ sagt sie: „Wenn ich im Bekanntenkreis erzähle, ich sei Lehrerin an einer Hauptschule, heißt es sofort: Das ist bestimmt schwierig mit den vielen Ausländern. Ich sage dann: Die sind nicht unser Problem. Unser Problem sind die kaputten deutschen Familien.“

Gerhard Brand, Vorsitzender des Verbands Bildung und Erziehung, hat Lösungsvorschläge. Dem „Stern“ erklärt er: „Wir brauchen flächendeckend multiprofessionelle Teams, mehr Unterstützung durch die Kommunen. Wir brauchen die örtlichen Sportvereine, IT-Fachleute, Dolmetscher, mehr Sozialarbeiter und mehr Schulpsychologen.“ Seine Forderung: Lehrer dürften nicht mehr der „Reparaturbetrieb der Gesellschaft sein“, sondern müssten sich aufs Unterrichten konzentrieren können.

entnommen aus www.focus.de

KINDERSCHUTZFACHTAG SCHULE

Frankfurt UAS schult ab sofort Lehrkräfte online

Die Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) hat einen Online-Moodlekurs zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung für Lehrkräfte im hessischen Schuldienst entwickelt. Dort können Lehrkräfte am Online-Kurs „Kinderschutzfachtag Schule“ über die Lernplattform der Hessischen Lehrkräfteakademie teilnehmen.

Der Kurs ist durch die Frankfurt UAS in Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium entwickelt worden. Ziel des Kurses ist es, Fachkenntnisse und Handlungswissen zum Thema Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz für Schulen zu vermitteln sowie das Verständnis im Umgang mit solchen Fällen zu erweitern, besonders auch im Hin-

blick auf die Kooperation mit anderen wichtigen Institutionen. Der „Kinderschutzfachtag Schule“ ist an den Kinderschutzfachtag der Frankfurt UAS für Studierende des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit und an das „Frankfurter Modell: Kinderschutz in der Lehre“ sowie die daraus resultierenden Online-Angebote angelehnt und speziell auf Lehrkräfte zugeschnitten. Er ist also die schulbezogene Erweiterung eines interdisziplinären E-Learning-Kurses, der mittlerweile bundesweit bereits an 20 Hochschulen eingesetzt wird, um Studierende der Sozialen Arbeit in den Kinderschutz einzuführen.

www.frankfurt-university.de/Kinderschutz-Hochschulen

BKA

Hohe Zahl an Missbrauchsoffern

Mehr als 17.000 Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren sind im vergangenen Jahr in Deutschland Opfer von sexuellem Missbrauch geworden. Unter den 17.168 Betroffenen waren häufig sehr junge Kinder, wie das Bundeskriminalamt (BKA) in seinem neuen

Bundeslagebild Sexualdelikte zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen mitteilte. In fast jedem siebten Fall war das Opfer demnach jünger als sechs Jahre.

www.bka.de

KINDERSCHUTZBUND

„Kinderschutz muss in Lehrplan für alle Fachkräfte“

Angesichts der anhaltend hohen Fallzahlen von Gewaltkriminalität gegen Kinder fordert der niedersächsische Kinderschutzbund Änderungen bei der Ausbildung von Fachkräften für Schulen, Kitas und Jugendtreffs. Kinderschutz und Kinderrechte würden bisher nicht an allen Universitäten und Hochschulen im Land umfassend thematisiert, kritisierte die Landesvorsitzende Daniela Rump im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur.

„Kinder sind darauf angewiesen, dass Fachkräfte erkennen, wenn sie in Not sind und wissen, wie sie handeln können“, betonte Rump. Aus diesem Grund sollten unter anderem Lehramt-Studierende, Studierende der Sozial- und Sonderpädagogik sowie der Sozialen Arbeit den aktuellen Forschungsstand beispielsweise zu Risikofaktoren für das Kindeswohl vollumfänglich im Studium kennenlernen. Als positives Beispiel nennt der Verband das *Curriculum Kinderschutz* des Instituts für Sonderpädagogik an der Universität Hannover. Andere Hochschulen im Land hätten aber noch nicht derartige Angebote in ihren Lehrplänen. Zum Thema „Kinderschutz in die Lehre – stark für das Wohl aller Kinder“ hat der niedersächsische Kinderschutzbund auch eine Online-Petition gestartet.

www.zeit.de



Aufgenommen am Eingang des 50er-Jahre-Lifestyle-Museums „Fifty's“ in Kapsweyer (Pfalz) www.museum-fiftys.de

FSM

FSM-Beschwerdestelle bearbeitet knapp 13.000 Meldungen

Die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM e. V.) blickt mit dem Jahresbericht 2022 auf 25 Jahre erfolgreichen Einsatz für den Jugendmedienschutz zurück. Deutlich wird dabei die Relevanz der Regulierten Selbstregulierung für einen effektiven Online-Jugendschutz. Im Jahr 2022 gingen bei der FSM-Beschwerdestelle insgesamt 12.956 Beschwerden über illegale oder jugendgefährdende Online-Inhalte ein. Dabei handelt es sich um das zweithöchste Meldungsaufkommen ihrer Geschichte (2021: 14.205 Meldungen). In 68 Prozent der Fälle (8.757 Meldungen) handelte es sich um begründete Beschwerden, d. h. um Inhalte, die nach umfassender Einzelfallprüfung gegen deutsche Jugendmedienschutzgesetze verstoßen. Darstellungen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger machten mit

37 Prozent den zweitgrößten Anteil der begründeten Beschwerden aus (3.224 Fälle). Die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM) engagiert sich gemeinsam mit ihren Mitgliedsunternehmen und -verbänden aus der Telekommunikations- und Online-Branche dafür, den Jugendmedienschutz zu stärken. Die Bekämpfung illegaler, jugendgefährdender und entwicklungsbeeinträchtigender Inhalte ist dabei seit mehr als 25 Jahren eine der Kernaufgaben. Dazu betreibt die FSM eine Beschwerdestelle, an die sich alle kostenlos wenden können, um strafbare und jugendgefährdende Online-Inhalte zu melden. Ein weiterer Schwerpunkt im Engagement der FSM ist die medienpädagogische Arbeit. Den digitalen Jahresbericht finden Sie unter: jahresbericht.fsm.de/2022/

ALKOHOLPOPS

Süße Alkoholika wieder im Kommen

Geht es nach Pernod Ricard und anderen Spirituosenherstellern, wird das Geschäft mit fertig gemixten Longdrinks und Cocktails aus Dosen und Flaschen, den sogenannten Ready-To-Drink (RTD), stetig und schnell größer. "Das ist seit einiger Zeit die am schnellsten wachsende Getränke-kategorie der Welt", wird ein Vertreter von Pernod Ricard in der Tageszeitung Die Welt (26.10.) zitiert. Wichtigste Käuferschicht für die meist in kleinen Dosen angebotenen Getränke ist dabei nach Angaben von Pernod Picard die Altersklasse der 25- bis 35-Jährigen. Wobei Männer vorwiegend zu Whisky-Mischungen greifen und Frauen zu RTD-Drinks mit weißen Spirituosen wie Wodka oder Gin.

Die alkoholischen Süßgetränke waren vor 20 Jahren in Deutschland bei Jugendlichen besonders beliebt, etwa Smirnoff Ice oder Barcadi Breezer. Denn der Alkohol gelangt durch den hohen Zuckeranteil und

die Kohlensäure bei Alkoholpops schneller ins Blut - und damit besteht die Gefahr, zu viel zu trinken, ohne das zu bemerken. Zum anderen überdeckt der süße Geschmack den Alkohol.

Besondere Aufklärungsmaßnahmen über die Alkoholpops standen damals im Jugendschutz und in der Suchtprävention im Vordergrund ihrer Aktivitäten. Alkoholpops wurden 2004 mit Spirituosen (mit destilliertem Alkohol, die Ethanol enthalten) im Jugendschutzgesetz gleichgesetzt mit der Folge, dass die Abgabe und der Konsum für Jugendliche untersagt wurde (§ 9 Jugendschutzgesetz-JuSchG). Außerdem wird seit dem eine Sondersteuer ("Alkoholpopsteuer") erhoben. Diese verteuerte die Getränke derart, dass sie nach Meinung von Experten von den jungen Altersgruppen nicht mehr gekauft und konsumiert werden.

Die Modedroge Alkoholpops hatte aber mittlerweile ihren Zenit übersprungen, ob mit oder ohne Sondersteuer. Wobei das zum Beispiel auch für Österreich galt, wo es keine Alkoholsteuer gegeben hat. Vor allem bei jungen Menschen ließ der Konsum nach; während es bei den 30- bis 40-Jährigen noch lange cool war, in der Disko, im Club diese zu konsumieren.

Quellen: www.welt.de/ / Eigene Recherchen

MEDIENNUTZUNG

Eltern haben schlechtes Gewissen

Die Mehrheit der Eltern in Deutschland hat einer Umfrage zufolge wegen der hohen Mediennutzung ihrer Kinder ein schlechtes Gewissen. Das hat eine repräsentative Online-Befragung der Betriebskrankenkasse Pronova BKK ergeben, aus der die Zeitungen der Funke Mediengruppe zitieren. 61 Prozent der Befragten grämen sich demnach häufig oder manchmal, weil sie zu viele Ausnahmen bei der Mediennutzung ihres Kinds oder ihrer Kinder machen.



Nutzungszeit wird kleingeredet

Gleichzeitig fürchten 59 Prozent, dass sie ihren Kindern eine zu häufige oder zu lange Nutzung erlaubten. Gut die Hälfte gesteht auch ein, dass sie zu selten bei ihren Kindern seien, um die Nutzung von digitalen Medien zu kontrollieren. 52 Prozent sagten, sie hätten ein schlechtes Gewissen, weil sie ihren Kindern häufig oder manchmal schon im jungen Alter die Nutzung digitaler Medien erlauben, „damit sie ruhiggestellt sind“. Befragt wurden im Juli dieses Jahres 1.000 Menschen in Deutschland ab 18 Jahren mit mindestens einem minderjährigen Kind im Haushalt.

Quelle: www.heise.de



LANDESHAUPTSTADT THÜRINGEN

Jugendschutz kann in Erfurt wieder mehr Präsenz zeigen

Für Euch. Vor Ort. – Jugendschutz in Erfurt! So lautet der Leitspruch der Sozialarbeiter im Kinder- und Jugendschutz in der Landeshauptstadt. Der Bereich gehört zum Jugendamt und ist durch sein breit gefächertes Themenspektrum als Querschnittaufgabe in allen Aufgabenbereichen der Jugendhilfe relevant. Seit Oktober 2023 ist das Team des Jugendschutzes mit zwei Sozialarbeitern wieder voll besetzt. Vom Gespräch mit Erziehungsberechtigten bis zur Kontrolle von Gewerbetreibenden – ihr Ziel ist es, die Vernetzung mit allen Akteuren, die für den Lebensbereich von Kindern und Jugendlichen in Erfurt relevant sind, weiter auszubauen. Sie möchten besonders ihre Präsenz in der Öffentlichkeit verstärken. Entsprechend beraten die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendschutzes die Veranstalter und Gewerbetreibenden, führen gemeinsam mit Ordnungsbehörde und Polizei Jugendschutzkontrollen durch und sprechen Kinder und Jugendliche präventiv an, wenn sie diese gefährdet sehen, etwa zum Thema Alkohol- oder Tabakkonsum. www.erfurt.de



Ein Team des Jugendschutzes Erfurt in der Innenstadt von Erfurt

Foto: © Stadtverwaltung Erfurt

SACHSEN

Förderung eines Portals über „faire Pornos“

In vielen Köpfen ist Porno ein schambehaftetes Thema, gar eine Gefahr für Jugendliche. Oder schlicht „Schmuddelkram“, wie es die sächsische AfD-Fraktion im Juni auf der Plattform X, früher Twitter, ausdrückte. In dem Beitrag echauffierte sich die Partei über eine Förderung des Landes Sachsen: Im Zuge des Programms „InnoStart-Business“ werden die zwei Gründerinnen der Seite porn-better.com ein Jahr lang mit 25.200 Euro unterstützt, wie es in der Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage der AfD-Abgeordneten Martina Jost steht. Öffentliche Mittel für die Arbeit an einer Porno-Plattform - wer so etwas höre, sagt Oeming, der denke schnell: „Ach Gott, jetzt werden meine Steuern schon für Pornos ausgegeben.“ Tatsächlich gibt es auf dem Portal von Luna Heine und Esti Krüger laut Redaktionsnetzwerk Deutschland gar keine Sexvideos, sondern lediglich Empfehlungen für Internetangebote jenseits von xHamster oder YouPorn.

www.rnd.de

SACHSEN-ANHALT

BAJ irritiert über Änderungen beim Jugendschutz

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) hat sich irritiert über die geplanten Veränderungen bei der Servicestelle Kinder- und Jugendschutz in Sachsen-Anhalt gezeigt. In einem Schreiben an Fraktionen im Sachsen-Anhaltinischen Parlament appelliert sie an die Abgeordneten, „das Vorhaben der Landesregierung zur faktischen Abschaffung der Servicestelle Kinder- und Jugendschutz kritisch zu hinterfragen“. Das Vorgehen wäre bundesweit ein Novum, „in keinem anderen Bundesland wird so verfahren“.

Die Servicestelle übernimmt mit dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz auf Landesebene eine gesetzliche Aufgabe. Sie berät Familien und Jugendämter, schult beispielsweise Lehrer, Schüler, Sozialarbeiter und Polizisten. Dabei kann es um Probleme mit Bildern in Gruppenchats gehen oder auch den Umgang mit Kindeswohlgefährdungen. Für diese Aufgaben wird die Einrichtung in Magdeburg bisher vom Land gefördert, zuletzt mit knapp 480.000 Euro pro Jahr.

Diese Förderung soll es ab 2025 so nicht mehr geben. Stattdessen sollen die Aufgaben mit einem Dienstleistungsvertrag vergeben werden. Dann wäre nach Angaben des Sozialministeriums eine Ausschreibung nötig. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt hat das Land aufgefordert, von den Umstrukturierungsplänen Abstand zu nehmen. Die BAJ warnt, dass die Etablierung einer neuen Institution viel Zeit benötigen würde, um sich Themen zu erschließen und Kompetenz aufzubauen. „Ob dies wieder an die Leistungsfähigkeit und Qualität der Servicestelle Kinder- und Jugendschutz heranreichen wird, scheint unsicher“, heißt es in dem Schreiben.

www.zeit.de



WOLFGANG ZACHEJA

Wie sind Veränderungen in abgehängten Stadtteilen erreichbar?

ESSEN, 09.11.2023

Duisburg-Marxloh, Berlin Neukölln, Dortmund-Nordstadt, Essen-Altendorf.... Die Auflistung über sogenannte abgehängte Stadtteile mit hohem Migrationsanteil der Bevölkerung und geringer Perspektive ließe sich beliebig fortsetzen. Tatsächlich leben und wohnen in diesen Regionen in Deutschland Millionen von Menschen. Das Bewusstsein, mit der Herkunft aus diesen Quartieren gleichzeitig Mensch zweiter Klasse zu sein, ist ausgeprägt, dazu kommt noch bei vielen die eigene Deklassierung über die ursprüngliche Herkunft.

Staatliche Organe tun manchmal noch ihr Übriges, um das Bild eines Problemstadtteils für die Bewohner zu verdeutlichen. So wurden Anrufer*innen bei Hilfeersuchen von der Polizei damit konfrontiert, warum sie denn in Essen-Altendorf wohnen würden, ziehen sie doch da weg.

Vor einiger Zeit, noch ziemlich zu Anfang meiner Arbeit in Essen-Altendorf sprach ich zusammen mit meinem Kollegen mit einem „schwierigen“ jungen Bewohner dieses Stadtteils über eine mögliche Drogentherapie. Während des Gesprächs spukte er ein Kaugummi aus. Nachdem ich ihm sagte, dass ich das nicht gut fände, schob er das Kaugummi mit seinem Schuh an eine Mauerkante. Auch das fand ich nicht gut, was ich ihm sagte. Ihm war bekannt, dass wir im Stadtteil auch gegen die zunehmende Vermüllung kämpften. Er nahm dann das Kaugummi und brachte es zu einem nahegelegenen Mülleimer. Dabei fiel von ihm folgender Satz:

„Wir sind auch scheiße hier.“

Der Satz dieses noch jungen Menschen blieb bei mir haften. Wenn ich mich bereits als junger Mensch so fühle, warum soll ich mich dann nicht auch so verhalten? Wer gibt mir eine Perspektive und wer interessiert sich eigentlich für mich? Auch eine Bemerkung des Leiters des hiesigen Ordnungs-

amtes blieb bei mir haften: „Vielleicht haben wir in den letzten Jahren viel über die Leute in Altendorf geredet, aber versäumt, mit ihnen zu reden.“

Praktische Hilfen

Es gibt mittlerweile einige Studien zu den Bedingungen in Problemvierteln. Darin ist vieles richtig und auch wissenschaftlich fundiert begründet. Es ersetzt aber nicht den unmittelbaren Kontakt, den die Bewohner*innen z. B. in Essen-Altendorf so dringend benötigen. Wer sagt eigentlich den Menschen, die aus anderen Weltteilen hierher kommen, was in Deutschland gut und erforderlich ist? Brauchen wir da nicht viel mehr Hilfestellung? Gerade junge Menschen werden zwischen den Erfahrungen im Elternhaus und den Erfahrungen aus der Schule und besonders den Bedingungen auf der Straße hin- und hergerissen. Oder, was auch nicht selten ist, stehen erst einmal allein da, in einer für sie fremden Welt.

Lebensbedingungen verstehen

Hier in Essen-Altendorf leben auf engem Raum mittlerweile Menschen aus 93 Nationen zusammen. Der vorhandene Immobilienbestand verfügt oftmals nur über kleine beengte Wohnungen mit einem geringen Anteil von dazugehöri-

gen Außenflächen. Ich komme nicht oft in die eigentlichen Lebensbereiche der Bewohner*innen, zumeist will man das nicht, aus unterschiedlichen Motiven, die mir nicht genannt werden. Die Eindrücke, die ich aus den wenigen Besuchen von Wohnungen habe, sind prekär. Beengte Räume, schlecht gedämmt, dennoch überhitzt, keine Rückzugsmöglichkeiten. Und keine Balkone o. ä., keine Kinderzimmer im eigentlichen Sinne.

Für fehlende Rückzugsmöglichkeiten innerhalb der Privatsphäre wird der öffentliche Raum genutzt. Dabei bieten sich vorrangig öffentliche Plätze an, die verschiedenen Gruppen als Treffpunkt dienen, gerade nachmittags bis abends spät und nicht selten auch bis spät in die Nacht.

Vertrauen gewinnen

Manchmal wundert es mich, dass es noch so friedlich im Quartier einhergeht. Ich hatte zu Beginn meiner „neuen“ Arbeit mit viel Schlimmerem gerechnet. So galt z. B. mein Arbeitsplatz in einem stillgelegten Bistro auf dem Ehrenzeller Markt als Hotspot der Kriminalität in Essen. Und tatsächlich befürchtete ich zu Beginn meiner Tätigkeit dort Attacken gegen diese neue Einrichtung „Büro für Quartierssicherheit“.

Innerhalb sehr kurzer Zeit wurde die Anwesenheit von mir und zeitweise meiner Kolleg*innen völlig akzeptiert, auch von vermeintlich schwierigen Gruppierungen. Ich habe zwar keinen Zugriff mehr auf Kriminalstatistiken und sozialräumliche Erhebungen, aber der Platz und das Umfeld wirken friedlicher und bieten auch wieder mehr Aufenthaltsqualität für alle Menschen.

Jugendlichen Raum geben

Mit kleinen Veranstaltungen am Platz wird derzeit der Sozialraum in den Abendstunden bespielt, und tagsüber werden die Spielangebote für Kinder vom Diakoniewerk und anderen sozialen Trägern von verschiedenen Gruppierungen genutzt.

Den Jugendlichen aber Raum zu geben, fällt nach wie vor schwer. Tatsächlich fallen sie im öffentlichen Raum durchs Raster, weil sie halt als schwierig gelten. Dennoch lässt mich auch dort Einiges hoffen. Die, die da nur so abhängen am Bistro, also im Umfeld meines Arbeitsplatzes, sind durchaus erreichbar und auch steuerbar.

Bei Konzerten am Platz waren sie u. a. Zuschauer*innen, am Ende stellten sie über ihre Handys ihre Musik vor. Da ist für die Zukunft noch Potenzial drin, Auftritte für sie oder mit ihnen zu gestalten.

Diese Vor-Ort-Arbeit, einhergehend mit einer ehrlichen Akzeptanz aller Bewohner*innen sowie der Fähigkeit des Zuhören-Könnens ist unabdingbar für kleinschrittige Verbesserungen im Quartier. Die Bewohner*innen erleben eine ihnen bis dahin unbekannt Akzeptanz.

Fazit: Änderung kann gelingen

Dieses Bemühen führt manchmal unmittelbar hoffentlich auch langfristig zu einer Einstellungsänderung der Bewohner*innen ihrer oft neuen Heimat im Quartier gegenüber. Diese dann zu festigen, dazu bedarf es flankierender Maßnahmen, so wie teilweise geschehen, Schaffung von Grünzonen, wie den Niederfeldsee oder die Durchstreckung des Stadtteils mit einem Grünzug. Aber, auch das ist ganz wesentlich, Ansprechpartner*innen vor Ort vorzuhalten, die auch ansprechbar sind, bzw. gut bekannt und vernetzt sind.

Dauerhaft kann darüber hinaus auch das schlechte Image des Quartiers innerhalb der gesamten Stadtgesellschaft gedreht werden. Essen-Altendorf stellt dann wieder eine Aufenthaltsqualität für Nichtbewohner dar, was dem gesamten Stadtteil sicherlich guttun wird.

Ich bin nach nunmehr zweieinhalb Jahren Tätigkeit vor Ort sehr zuversichtlich.



Wolfgang Zacheja

Der Autor war 42 Jahre Polizeibeamter im Polizeipräsidium Essen/Mülheim. Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag seit 1995 in der Kriminalprävention, zunächst in der Suchtprävention und ab 2003 als Jugendbeauftragter in der vorbeugenden Arbeit gegen Jugendkriminalität. Nach seiner Pensionierung zögerte er nicht, die Aufgabe der Kriminalprävention in Essen-Altendorf beim Diakoniewerk Essen e.V. zu übernehmen.

KOMM, WIR REDEN

über Krieg.

Die Nachrichten überschlagen sich und die emotionale Achterbahn hört nicht auf. Immer mehr Stimmen fragten danach, wie sehr auch uns die Kriege betreffen – und in anderen, einfacheren Worten mit leiseren Stimmen fragten dies auch Kinder und Jugendliche.

Als Erwachsener einem Kind erklären zu müssen, was gerade in der Ukraine passiert, scheint eine Mammutaufgabe zu sein. Wir wollen alle immer das Beste für unsere Kinder, doch in Zeiten wie diesen kann es eine Herausforderung sein, trotz der eigenen Gefühlswelt noch immer ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln.

Ich erklär' Dir Krieg

Wenn Ihr Kind noch klein ist, besteht die Herausforderung darin, die Balance zu finden, wie viel Information genug für Ihr Kind ist. Daher haben wir ein paar Kommunikationstipps für Sie gesammelt, die helfen können:

- **Beantworten Sie alle Fragen Ihres Kindes – aber nicht mehr.** Einige Kinder fordern mehr Informationen ein, andere brauchen weniger. Wichtig ist, dass Sie dabei individuell auf Ihr Kind reagieren. Gehen Sie vor allem auf seine Gefühle ein und suchen Sie gemeinsam nach Möglich-

keiten, Ängste abzubauen. Damit lernt es auch langfristig, wie es mit solchen Situationen umgehen kann.

- **Sprechen Sie offen über das, was passiert.** Spätestens im Kindergarten oder auf dem Schulhof wird den Kindern und Jugendlichen der Krieg in der Ukraine begegnen. Beschönigen Sie nicht, aber verfallen Sie auch nicht in Panik oder schmücken Sie erschreckende Details aus.

- **Bleiben Sie sachlich, aber authentisch.** Es ist in Ordnung, Ihrem Kind zu zeigen, dass Sie sich auch Sorgen machen. Ihr Kind nimmt die emotionale Lage auch ohne Ihre Worte wahr.

Einzugestehen, dass Sie besorgt sind, hilft dabei, das Kind in seiner Wahrnehmung zu bestätigen und es nicht noch weiter zu verunsichern.

Mein Kind erklärt sich Krieg

Wie gehe ich mit Jugendlichen um, die selbstständig recherchieren und sich Fakenews nicht entziehen können?

Auch hier gilt: gehen Sie mit Ihrem Kind in den Dialog und nehmen Sie die Sorgen und Ängste ernst. Wenn die Panik zu sehr hochkocht – was beim Konsum unseriöserer Quellen schnell passieren kann – lassen Sie sich von Ihrem Kind in Ruhe erklären und zeigen, woher diese Information stammt. Anschließend können Sie gemeinsam bei seriöseren Quellen nachschauen, was davon stimmt und was nicht.

Seriöse Quellen sind zum Beispiel die Tagesschau und ZDF Heute. Und wichtig: schauen Sie vermeintlich „jugendgerechte Inhalte“

zuerst alleine an und entscheiden dann, ob Ihr Kind diese Informationen emotional verarbeiten kann. Sollten Sie hier unsicher sein, gilt die goldene Regel: sachlich und authentisch auf Augenhöhe kommunizieren. So können Sie Unsicherheiten entgegenwirken und zu einem besseren Verständnis beitragen.

Das ist jetzt doch zu viel!

In so emotionalen Zeiten ist das Bedürfnis nach Aktualität besonders hoch – allerdings ist es auch vollkommen verständlich, wenn die Informationsflut überfordert und zu viel wird. Sie fragen sich, was Sie dagegen tun können?

Die Antwort ist ganz simpel: **abschalten**. Um Ihr Kind und auch Sie selbst vor einem „zu viel“ zu schützen, schalten Sie den Fernseher und das Radio aus. Gehen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Einstellungen in Ihren Handys durch, stellen Sie Notifikationen, Push-Up-Nachrichten und die Vorschau ab. Versuchen Sie, Ihre Sorgen und Ihr eigenes Informationsbedürfnis mit Freund*innen und dem*der Partner*in zu klären.

Es hilft auch, einen festen Termin mit Ihrem Kind zu vereinbaren, an dem Sie sich gemeinsam kontrolliert informieren. Gezielte Nachrichtenseiten für Kinder und Jugendliche wie zdflogo achten darauf, wichtige Themen kindgerecht aufzubereiten.

... und das Herz rast.

Wenn Sie selbst das Gefühl haben, von Emotionen überrannt zu werden: nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, bevor Sie mit Ihrem Kind reden. Sollten Sie schon im Gespräch sein, können Sie auch hier Ihre Emotionen sachlich kommunizieren. Teilen Sie Ihrem Kind mit, dass Sie gerade mit der Situation etwas überfordert sind.

Hilfe

Sie sind nicht alleine in dieser Thematik. Sollten Sie sich hilflos und überfordert fühlen, gibt es immer die Nummer gegen Kummer, die hilft. Das Elterntelefon erreichen Sie von 9 bis 17 Uhr unter 0800 111 0 550 oder auch die Telefonseelsorgen. Sprechen Sie mit Erwachsenen in Abwesenheit der Kinder über Ihre Ängste.

Dieser Text ist ein Auszug aus dem Flyer „Komm, wir reden – über Krieg“ (siehe Kasten links). Er gibt für Erwachsene hilfreiche Tipps, um die oft schwierigen Gespräche mit Kindern und Jugendlichen über die aktuellen Kriege besser führen zu können.

Ein Flyer zu einem Thema, das uns fassungslos macht. Es ist Krieg in Europa. Eine allgemeine Verunsicherung bis hin zu Zukunftsängsten macht sich bei uns breit. Auch Kinder spüren das. Was hilft, mit Ängsten umzugehen? **REDEN**. Doch wie kann man bei Fragen von Kindern zu Krieg und dem damit verbundenen Leid die richtigen Worte finden? Der neue Flyer gibt hier gute Gesprächshilfen.

Flyer: KOMM, WIR REDEN. B.-Nr.: 3101, Preis je Flyer: 0,30 € (bitte Mengenrabatte beachten s. S. 19)

Sonderpreis bis Weihnachten:
Preis je Flyer: 0,15 € (keine Mengenrabatte)

Auf der letzten Seite ist Raum für Ihren Eindruck.

Direkt bestellen:
www.drei-w-verlag.de



**KOMM,
WIR
REDEN**
über Krieg.

Für jede Veranstaltung die richtigen Jugendschutz-Aushangtafeln

Die Zeit der Feste und Veranstaltungen beginnt. Die Weihnachtsmärkte öffnen, Weihnachtsfeiern werden vorbereitet und die Karneval- und Fasching-Saison hat begonnen. Damit diese Feste gelingen gilt es auch hier, auf den Jugendschutz hinzuweisen:

„Veranstalter und Gewerbetreibende haben die für ihre Betriebseinrichtungen und Veranstaltungen geltenden Vorschriften sowie bei öffentlichen Filmveranstaltungen die Alterseinstufung von Filmen oder die Anbieterkennzeichnung durch deutlich sichtbaren und gut lesbaren Aushang bekannt zu machen.“ (§ 3 des JuSchG)

Sie suchen die passenden Aushangtafeln, die grafisch positiv auf diese Bestimmungen hinweisen? Hier werden Sie fündig:

Aushangtafeln direkt bestellen: www.drei-w-verlag.de



Je Aushangtafel im DIN-A4 Format nur 1 € Mengenrabatte beachten!

Alle Aushangtafeln können auch mit Ihrem Eindruck (Adresse, Logo, Infos) hergestellt werden. Alle Motive auch als Plakate erhältlich.

FÜR DAS NÄCHSTE SCHULJAHR

Stundenpläne: Brauchen doch alle!

Auch für den Schulstart in das 2. Halbjahr bieten wir wieder allen Schulen und Kommunen die bewährten Stundenpläne an.

Bei der Entwicklung der Stundenpläne haben wir uns drei Ziele vorgegeben:

- keine kommerzielle Werbung,
- Infos zu einem Thema und
- Kontakte für Familien bekannt machen, die Hilfe anbieten.

Ihr Eindruck ist gewünscht

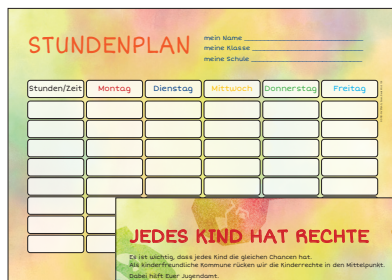
Alle Stundenpläne können mit Ihrem Eindruck hergestellt werden.

Sprechen Sie uns an:

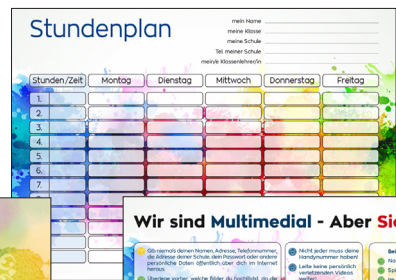
T 02054 | 5119 o. info@drei-w-verlag.de.

Starten Sie doch an Ihren Schulen einen Malwettbewerb zu einem Thema und bringen Sie die besten Bilder auf Ihren Stundenplan. Gerne verwirklichen wir für Sie eine individuelle Ausführung.

Direkt bestellen: www.drei-w-verlag.de



ab Klasse 3 B.-Nr.: 2106



ab Klasse 7 B.-Nr.: 2102



Preisstaffel:

| | | |
|--------------------|---|-------|
| 30 Stundenpläne | = | 15 € |
| 100 Stundenpläne | = | 30 € |
| 500 Stundenpläne | = | 125 € |
| 1.000 Stundenpläne | = | 200 € |
| 5.000 Stundenpläne | = | 490 € |

Alle Preise inkl. 19% MwSt.

Alle Stundenpläne (DIN-A4) werden auf 170 g/m² Recycling-Papier gedruckt!

Weitere Motive auf www.drei-w-verlag.de



SPIRITUOSENINDUSTRIE

Mega Jugendschutz!

Wussten Sie eigentlich, dass die „JuSchu“ die „größte nationale Jugendschutzinitiative“ ist? Wenn nicht, dann werfen Sie mal einen Blick auf die Internetseite des Bundesverbandes der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure e.V. (BSI) – www.verbaende.com. Dort wird ebendiese „Schulungsinitiative Jugendschutz“ angepriesen als die „größte nationale Jugendschutzinitiative“. Mitarbeiter/-innen von Handel, Gastronomie und Tankstelle werden online geschult, sich „umfassend“ zum Thema „Jugendschutz“ zu informieren.

Das sinntragende Wörtchen „umfassend“ relativiert sich schnell, wenn man weiterliest, denn es handelt sich dabei um einen kleinen, aber wichtigen Aspekt des Jugendschutzes, nämlich um die Einhaltung der Vorschriften bei der Abgabe und dem Verkauf von alkohol-

haltigen Getränken. Die Mitarbeitenden sollen in „schwierigen Situationen im Arbeitsalltag richtig reagieren können, wenn z. B. ein Gast/Kunde keinen Altersnachweis mit sich führt und das Alter auch nicht eindeutig ersichtlich ist“. Bei einem erfolgreichen Abschluss erhalten diese ein „SchuJu“-Zertifikat. Die Nutzung durch die Beschäftigten des Handels sind nach eigenen Angaben sehr groß. Bisher sollen ca. eine Viertelmillion „SchuJu“-Zertifikate vergeben worden sein. Mit 28 Partnerverbänden sei die Initiative eben die größte bundesweite Jugendschutzinitiative.

Bei soviel Jugendschutzpower muss im Handel das Paradies auf (Jugendschutz-)Erden herrschen, sprich Hunderttausende Verkäufer/-innen achten auf die Einhaltung der Abgabebestimmungen bei alkoholischen Getränken. Dass dem nicht so ist, zeigen die Ergebnisse der Testkäufe mit Jugendlichen (siehe Seite 4 f.). Fast zwei Drittel aller kontrollierten Geschäfte halten sich im Durchschnitt nicht an die Vorschriften. Erst Wiederholungen in kurzen Abständen von Testkäufen haben einen positiven Effekt. – Da fragt man sich, was die Schulungsinitiative bisher bewirkt hat. (en)

JUGENDSCHUTZ FORUM

Fachzeitschrift zum Kinder- und Jugendschutz
in Deutschland

IMPRESSUM

Herausgeber: DREI-W-VERLAG GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
Telefon (0 20 54) 51 19
E-Mail: info@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de
www.jugendschutz-info.de

Redaktion: Christian Vaupel (V.i.S.d.P.)
Jan Lieven (JL), Sarah Stiegler

Bildnachweise: Titel: © picture alliance / photothek / Ute Grabowsky; S. 3 unten: © ink drop-adobe.stock.com; S. 6 unten: © Panthermedia.net/Bambara (YAY-Micro); S. 6 oben: © Pixabay.com; S. 7: © CV Drei-W-Verlag; S. 8 unten: © GIZGRAPHICS-adobe.stock.com; S. 8 oben: © Everlyn Kobben-adobe.stock.com; Seiten 10 + 11: Wolfgang Zacheja; S. 13 (Hintergrund): © kichigin19-adobe.stock.com; S. 15 (Hintergrund): © Atstock Produktion-adobe.stock.com; Alle anderen Bilder Drei-W-Verlag, wenn nichts anderes am Bild gekennzeichnet ist.

Anzeigen: Markus Kämpfer

Bezugspreis: 14 € jährlich, zzgl. 6 € Versandkosten, Erscheinungsweise vierteljährlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Abdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Verlages.




Klimaprojekt:
Effiziente Kochöfen +
Solarleuchten (MEC)
Landesweit Indien





Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier


AUSLAND

Andere Länder, gleiche Probleme!

Australien: stellt sich gegen Alterskontrollen bei Pornoseiten: Die Technologien seien nicht ausgereift, warnt die australische Regierung. Alterskontrollen bei Pornoseiten könnten die persönlichen Daten von Erwachsenen gefährden. 
www.netzpolitik.org

Kanada: Im Kontext der Cannabis-Legalisierung verfolgt Kanada einen ganzheitlichen Ansatz zum Jugendschutz. Dieser zielt darauf ab, junge Menschen zu befähigen, ihr kritisches Denken und Eigenverantwortung zu fördern. Der Ansatz bezieht auch Eltern, Lehrkräfte und andere Bezugspersonen mit ein, um eine umfassende Wirkung zu erzielen. Zugleich wird der Zugang für Minderjährige eingeschränkt, um ein sichereres Umfeld zu schaffen. 
www.metaller.de

China: will Smartphone-Nutzung von Minderjährigen beschränken. Die Regeln, die die chinesische Internetaufsicht Cyberspace Administration of China am 2. August 2023 in einem Entwurf vorgestellt hat, sehen vor, dass Smartphones und andere von Kindern und Jugendlichen genutzte Mobilgeräte mit einem Jugendschutzmodus ausgestattet werden. Damit soll der Zugang zu vielen Anwendungen auf maximal zwei Stunden pro Tag beschränkt werden. Je jünger Kinder sind, desto weniger Zeit sollen sie mit dem Smartphone verbringen können – so die Idee der chinesischen Internetaufsicht. 
www.golem.de

Schweiz: Das Parlament im Nachbarland erteilt Netzsperrern zum Jugendschutz eine Absage. Statt dessen will der Bundesrat Jugendliche besser vor pornografischen Onlineinhalten schützen. Erziehungsberechtigte sollen über die Möglichkeit zum Blockieren solcher Angebote informiert werden. Netzsperrern gegen Inhalteanbieter soll es aber nicht geben. 
www.it-markt.ch

Großbritannien: Das britische Parlament hat den umstrittenen Online Safety Bill beschlossen. Das Gesetz soll vor allem Kinder vor schädlichen Inhalten im Internet schützen und sieht unter anderem weitläufige Alterskontrollen, strenge Vorgaben zur Inhaltmoderation und empfindliche Geldbußen bei Verstößen vor. Das Gesetz enthält ebenso eine britische Variante der sogenannten Chatkontrolle, die eine automatisierte Durchleuchtung privater Chat-Nachrichten festschreibt. Diese dürfte aber vorerst nicht umgesetzt werden. 
www.netzpolitik.de



PRÄVENTIONSKAMPAGNE #DONTSENDIT

Warnung vor Versendung eigener Nacktbilder

Die Kommunikation über Messenger-Dienste und soziale Netzwerke wie beispielsweise WhatsApp, Snapchat, Instagram oder Facebook ist selbstverständlicher Teil des Alltags junger Menschen. Sie kommunizieren miteinander und stellen sich selbst und ihren Alltag dar. Dabei versenden Minderjährige auch immer wieder selbstgefertigte Nacktbilder – mit oft gravierenden Folgen. Denn wenn Kinder und Jugendliche selbstgefertigte Nacktaufnahmen versenden, weiterleiten oder besitzen, kann dies eine Straftat darstellen. Dieses Phänomen spielt im Deliktbereich der kinder- und jugendpornografischen Inhalte eine große Rolle. 41,3 Prozent der Tatverdächtigen in der polizeilichen Kriminalstatistik 2022 waren unter 18 Jahre alt.

Kinder und Jugendliche, die Nacktaufnahmen von sich produzieren und diese versenden, können nur bedingt Einfluss darauf nehmen, was mit ihren Aufnahmen geschieht. Diese können von anderen Personen weitergeleitet und veröffentlicht werden. Sobald die Aufnahmen ins Internet gelangt sind, bleiben sie häufig abrufbar und können oft auch ohne Wissen der betroffenen Person heruntergeladen und weiterverteilt werden. Neben der eigenen Familie könnten Freunde, Nachbarn, Lehrkräfte oder zukünftige Arbeitgeber diese Bilder finden. Das kann zu Mobbing in der Schule oder am Arbeitsplatz, Verunglimpfungen in den sozialen Medien oder anderen Folgen führen.

Wenn Kinder, also Personen unter 14 Jahren, Nacktbilder oder -videos von sich fertigen, handelt es sich hierbei um kinderpornografische Inhalte. Wer solche Nacktbilder oder -videos herstellt, versendet, empfängt, weiterleitet oder speichert, macht sich gemäß § 184b StGB strafbar. Seit dem Sommer 2021 handelt es sich dabei um ein Verbrechen. Das heißt, dass die Straftat mit mindestens einem Jahr Freiheitsstrafe bedroht ist. Eine Verfahrenseinstellung durch die Justiz ist daher kaum noch möglich. Personen sind ab dem vollendeten 14. Lebensjahr gemäß § 19 StGB strafmündig, sodass sie strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können. Kinder bleiben daher straflos.

Jugendliche, also Personen, die unter 18 und mindestens 14 Jahre alt sind, stellen durch selbstgefertigte Nacktaufnahmen jugendpornografische Inhalte her. Auch hier gilt grundsätzlich: Wer solche Aufnahmen

herstellt, versendet, empfängt, weiterleitet oder speichert, macht sich gemäß § 184c StGB strafbar. Es ist jedoch nicht strafbar, wenn die jugendpornografischen Inhalte mit Einwilligung der/des dargestellten Jugendlichen gefertigt werden und innerhalb einer sexuellen Partnerschaft zum persönlichen Gebrauch ausgetauscht werden (Vgl. § 184c Abs. 4 StGB). Ansonsten liegt das Strafmaß bei bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe oder einer Geldstrafe. Allerdings richten sich

für Jugendliche die strafrechtlichen Konsequenzen nach dem Jugendstrafrecht. Hierbei können die Strafen nach dem Jugendgerichtsgesetz sehr unterschiedlich ausfallen. Diese reichen von einer Geldstrafe bis hin zu einem Jugendarrest zwischen sechs Monaten und mehreren Jahren. Im Vordergrund steht bei Jugendlichen jedoch immer der erzieherische Gedanke und nicht die Bestrafung. Zudem kann ein Eintrag in das Führungszeugnis erfolgen. www.bka.de/dontsendit

KINDERPORNOGRAPHIE

Justiz fordert "Reparaturgesetz"

Der starke Anstieg von kinderpornografischen Straftaten in den letzten Jahren führte zu einer erheblichen Strafverschärfung. „Gut gemeint, aber offenbar schlecht gemacht“, schreibt Hagen Strauss in der Rheinischen Post. Der Deutsche Richterbund fordert vom Bundesjustizminister jetzt eine schon „lange versprochene“ Korrektur des Strafrechts. Seit 2021 wird nämlich als Verbrecher bestraft, wer Kindern sexualisierte Gewalt antut, Fotos und Bilder davon macht oder solche Aufnahmen verbreitet oder auch nur besitzt. Die Höchststrafe wurde auf zehn Jahre und die Mindeststrafe auf ein Jahr heraufgesetzt. Auf einen minderschweren Fall wurde verzichtet. Die Folge: Wer auch nur ein einziges eindeutiges Bild von einem nackten Kind besitzt, kann dafür angeklagt werden.

Die Strafverschärfung war damals gegen den Rat vieler Experten durchgesetzt worden. Deren Bedenken haben sich laut Richterbund mittlerweile bestätigt. Inzwischen häufen sich die Hilferufe zum Beispiel von Lehrern und Eltern, die in Klassenchats auf Fälle von Kinderpornografie aufmerksam geworden sind und die Dateien in bester Absicht gesichert oder an die Schulleitung weitergeleitet haben. Ihnen drohe jetzt eine Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr wegen Besitzes oder Verbreitens von Kinderpornografie. Die vermeintliche gute Tat des Aufklärens wird so zum Bumerang. Aus Sicht der Justiz müssen die überschießenden Strafverschärfungen gegen Kinderpornografie schnellstmöglich korrigiert werden.

Quelle: www.rp-online.de (Rheinische Post)

RHEINLAND-PFALZ

Wettbüros und Jugendschutz

Glücksspiel kann süchtig machen, daher ist das Gewerbe streng reguliert. Vor allem Kinder und Jugendliche sollen gar nicht erst in Versuchung geführt werden. Rheinland-Pfalz setzt auf physische Distanz: Wettbüros müssen mindestens 250 Meter Luftlinie Abstand zu öffentlichen oder privaten Einrichtungen einhalten, die überwiegend von Minderjährigen besucht werden. Diese pauschale Abstandsregelung ist mit Unionsrecht vereinbar, entschied das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Koblenz per Eilbeschluss (v. 12.09.2023, Az. 6 B 10622/23.OVG). Das OVG wies damit die Beschwerde einer Wettbüro-Betreiberin aus Zweibrücken zurück. Die hat-

te die Verlängerung ihrer glücksspielrechtlichen Erlaubnis beantragt, die zuständige Aufsichtsbehörde hatte dies aber unter Hinweis auf das nicht eingehaltene Abstandsgebot abgelehnt. Die Betreiberin widersprach der Ablehnung. Um den vorübergehenden Weiterbetrieb zu ermöglichen, stellte sie beim Verwaltungsgericht (VG) Neustadt an der Weinstraße einen Eilantrag. Sie hält die Abstandsregelung für europarechtswidrig. Dies sah das VG Neustadt anders, das OVG bestätigte diese Rechtsauffassung. Der Senat stellte laut einer Mitteilung des Gerichts klar, dass „das Abstandsgebot dem Spieler- und Jugendschutz“ diene. www.lto.de

Kinder spielend stärken

Prävention frühzeitig etablieren: mit den ganzheitlichen KLASSE-Programmen von KIKS UP



Unter dem Leitgedanken „Kinder spielend stärken“ entwickelt KIKS UP Präventionsprogramme, die die Bereiche psychosoziale Gesundheit (Sucht- und Gewaltprävention), Bewegungsförderung sowie Ernährungsbildung und Genusserschulung bündeln. Das Ziel: die Lebens-, Bewegungs- und Ernährungskompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken sowie die Erziehungskompetenz der beteiligten Personen zu fördern. So kann Fehlernährung, Bewegungsmangel sowie Sucht- und Gewaltverhalten nachhaltig vorgebeugt werden.

Gesundes Aufwachsen fördern

Die Bedeutung von frühzeitiger Prävention kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Kinder sollten so früh wie möglich die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen für ein gesundes und erfolgreiches Leben entwickeln können. Doch der Blick in den Kita- oder Grundschulalltag zeigt, dass es vielen Kindern an wesentlichen sozial- oder altersentsprechenden Bewegungs- und Genusskompetenzen fehlt. Durch entwicklungsorientierte Prävention können Risikofaktoren beizeiten verringert und Schutzfaktoren gestärkt werden.

Prävention auf drei Ebenen

Die Programme von KIKS UP wirken auf drei Ebenen: Kinder, Fachkräfte, Eltern. Sie verbinden durch aufeinander aufbauende und gut verzahnte Maßnahmen die Settings Kita, Grundschule und Betreuung sowie Familien mit einem ganzheitlichen Präventionskonzept. Mit dieser Strategie zählt KIKS UP bundesweit zu den Vorreitern erfolgreicher, zeitgemäßer Prävention – seit fast 20 Jahren.

Die KLASSE-Programme

Für die Grundschule hat KIKS UP eine einzigartige Idee entwickelt, die es ermöglicht, Prävention spielerisch in den Unterricht einzubinden. Das Präventionsprogramm KLASSE KLASSE wird seit 2015 bundesweit an Grundschulen eingesetzt, und wurde 2017 in die Grüne Liste Prävention, die Empfehlungsliste evaluierter Präventionsprogramme, aufgenommen.

Die Neuentwicklung KLASSE KITA bringt Prävention nun auch spielerisch in die Kita, KLASSE LERNORT in die Betreuung an Grundschulen. Die drei Programme können unabhängig voneinander oder zusammen als Präventionskette eingesetzt werden. Sie orientieren sich an aktuellen Erkenntnissen der Neurowissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Oecotrophologie und Sportwissenschaft. KIKS UP überträgt zudem viele Themen der Bildungs- und Erziehungspläne konsequent und praxistauglich.

Wie's funktioniert: Beispiel KLASSE KLASSE

Im Klassenraum wird das magnetische Spielbrett für alle gut sichtbar aufgehängt. Kurze Bewegungsanreize dienen als „Würfel“ und ermöglicht es den Kindern, ihre Spielfigur über das Spielfeld zu bewegen. Täglich zieht ein Kind der Klasse eine Bewegungskarte, die im Unterricht gleichzeitig als Leseübung genutzt werden kann.

Die Aufgaben der Bewegungskarten stärken vor allem das Gleichgewichtsgefühl der Kinder. Dies hat nachweislich großen Einfluss auf Lese-, Rechtschreib- und mathematische Kompetenzen.

Über Ereignisfelder werden Einheiten zur Ernährungsbildung in den Spielverlauf integriert, die als aufeinander aufbauende Einheiten die Ernährungskompetenzen der Kinder sukzessive erhöhen. Lebenskompetenzthemen werden durch magnetische Spielfeldelemente und die dazugehörigen Themenkarten zeitweise eingebunden.

- Themen für die Klassen 1 & 2: Regeln etablieren, Vertrauen aufbauen, Klassengemeinschaft stärken, Wahrnehmung schärfen, Gefühle verstehen, Menschen, die ich liebe, Freizeit gestalten, Miteinander kooperieren lernen, Entspannung erfahren, Klasse trinken, Klasse frühstücken
- Themen für die Klassen 3 & 4: Klassenrat einführen, Konflikte lösen lernen, Meine neue Schule, Probleme lösen lernen, Rollen finden, Freundschaft pflegen, Werbung verstehen, Normen und Werte entwickeln, Cool und sicher durchs Leben, Klasse genießen

KLASSE KLASSE bietet vielfältige, ansprechend gestaltete Materialien. Die Praxiserfahrungen belegen, dass die Schüler*innen sich mit viel Spaß und einer hohen Eigenmotivation auch mit schwierigen Themen auseinandersetzen, die Klassengemeinschaft gestärkt wird und ein angenehmes Lernklima entsteht. Die Lehrkraft hat viele Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten, um die Lerninhalte an die Bedürfnisse der Klasse anzupassen.



Prävention in der Kita: KLASSE KITA

Auch bei diesem Programm „spielen“ Kinder Präventionsthemen, das Spielbrett ist altersgerecht gestaltet. Die Bewegungsübungen, die es zum täglichen Weiterücken der Spielfigur braucht, können gemeinsam mit den Kindern überlegt und durchgeführt werden. Das Belohnungsfeld sorgt dafür, dass das Spiel immer wieder spannend und motivierend bleibt. Die Ereigniskarten, die gezogen werden, wenn die Spielfigur auf ein Ereignisfeld kommt, geben Spielanweisungen und stellen Fragen, die der kognitiven Ernährungsbildung dienen. Über die Themenfelder und -karten werden die folgenden Inhalte in das Spiel einbezogen, zum Beispiel Spielzeugfrei, Komplimente, Regeln, Gefühle, Genuss (Ernährungsbildung, Genussschulung), Fit (Bewegungsförderung, Entspannung).



... und in der Betreuung an der Grundschule: KLASSE LERNORT

KLASSE LERNORT richtet sich an Fachkräfte und Nichtfachkräfte des Betreuungsteams. In regelmäßigen Abständen, z. B. bei Besprechungen, werden die Namens-Magnete der Mitarbeitenden auf der Planungstafel in die Felder Fit, Genuss und Leben verteilt. So wissen alle, zu welchem Präventionsbereich sie eine Anleitung aus der KLASSE KISTE wählen und mit den Kindern umsetzen können. 140 Praxiseinheiten und Umsetzungs-ideen aus den entsprechenden Präventionsbereichen, stehen als DIN-A5-Karten in der KLASSE KISTE bereit.



Zu jedem der drei KLASSE-Programme wurde ein Handbuch entwickelt, das den theoretischen Hintergrund, die Spielbeschreibung, Anleitungen zur praktischen Umsetzung und die Elternbriefe enthält.

Die Methode Spiel

Was tun Kinder am liebsten? Sie spielen – und sie lernen im Spiel. Daher hat KIKS UP die Methode Spiel gewählt, um den Kindern den für sie besten Zugang zu bieten. Beim Spielen entwickeln, üben und festigen Kinder in den verschiedenen Entwicklungsbereichen individuell grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse, wie z. B. das Einhalten

von Regeln, das Aushalten von Enttäuschung und Misserfolg, soziales Lernen und Frustrationstoleranz, Spaß und Interaktion. Das Spielen fördert Fantasie und Kreativität und vermittelt auch komplexere systemische Zusammenhänge.

Die Perspektive

Die Positive Pädagogik legt den Fokus auf die individuellen Stärken und Potenziale. Die KLASSE-Programme tragen dazu bei, dass regelmäßige Bewegung integriert und abwechslungsreiche Essgewohnheiten entwickelt werden. Fachkräfte werden in ihrer Vorbildfunktion gestärkt und die Zusammenarbeit mit den Eltern gefördert.

Mit den Elternbriefen, die fester Bestandteil aller drei Programme sind, wird das Bewusstsein für Sozialkompetenzen, Bewegung und Ernährung geschärft. Die Elternbriefe zeigen konkrete Möglichkeiten auf, wie diese Aspekte zuhause weitergeführt werden können.

Praxisnah und handlungsorientiert

Eine Fortbildung in Präsenz oder über die Online-Lernplattform mit persönlicher Begleitung bereitet auf den Einsatz der KLASSE-Programme vor. Beim Vermitteln von Wissen und vielen Beispielen setzt das KIKS UP-Team auf Praxisnähe. So werden die Teilnehmenden bestens auf den Einsatz in ihrem jeweiligen Setting vorbereitet und gewinnen u. a. mehr Sicherheit im Umgang mit komplexen und herausfordernden Aufgaben. Direkt nach Abschluss der Fortbildung kann gestartet werden.

Die kontinuierliche Begleitung wird durch jährliche Qualitätszirkel gesichert. Die drei Programme sind bestens geeignet, um in Präventionsketten eingesetzt zu werden.

KIKS UP e. V.

Seit der Gründung 2004 arbeitet ein multiprofessionelles Team von Pädagog*innen, Oecotropholog*innen, Mediziner*innen sowie Bewegungs- und Sportwissenschaftler*innen mit dem Konzept von ganzheitlicher Prävention und hat es kontinuierlich weiterentwickelt. Dieser Ansatz ist inzwischen zum Qualitätsstandard moderner Präventionsmaßnahmen geworden – auch durch die jahrelange Arbeit von KIKS UP e. V., die bereits mehrfach ausgezeichnet wurde.

Das Ziel: Kinder sollen zu starken, sozial und emotional kompetenten Persönlichkeiten heranwachsen, die Freude an Bewegung haben, sich ausgewogen ernähren und auf ihre Gesundheit achten.

Der Text ist von KIKS UP zur Verfügung gestellt worden. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in der KIKS UP-Akademie in Bad Nauheim. www.kiksup.de



KIKS UP

Medienbildung

Mündigkeit, Handlungsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe hängen davon ab, Informationen sinnvoll bewerten zu können, sowie die technischen und politischen Bedingungen der Medienaneignung zu verstehen. Medienpädagogik hat die Aufgabe, digitale und politische Mündigkeit und gesellschaftliche Handlungsfähigkeit zu fördern. Einige Ansätze dazu liefert der Sammelband „Mit Medienbildung die Welt retten?! Medienpädagogik in einer Kultur der Digitalität“.



www.kopaed.de

Umgang mit Krieg im Unterricht

Aktuelle Kriege und Krisen beschäftigen auch Kinder und Jugendliche. Sie werden täglich mit Nachrichten und Bildern konfrontiert, die Sorgen und Ängste auslösen. Auf unserem Infoblatt für Eltern „Medienerziehung: Wie umgehen mit Krieg?“ zeigen wir, wie Erziehungsberedigte Heranwachsende bei der Auseinandersetzung mit Krieg unterstützen können. Auch Schulen sind dazu aufgerufen, mit Kindern und Jugendlichen über Krieg zu sprechen, um ihnen Unsicherheiten zu nehmen und sie auch im Umgang mit Falschinformationen zu stärken.



www.klicksafe.de

Jugend-schutz-Info

Diese handliche Broschüre informiert über die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes und des Jugendmedienschutz-Staatsvertrages. Antworten gibt es zum Beispiel auf die Fragen: Wie lange dürfen Jugendliche in die Disco gehen? Ab welchem Alter darf man an einer LAN-Party teilnehmen und welche Computerspiele dürfen dort gespielt werden? Welche Altersgrenzen gelten für eSport-Veranstaltungen? Welche Regelungen gelten für Online-Spiele, Online-Filme und Online-Serien?



Die Broschüre gibt 34 Antworten auf die wichtigsten Fragen. Dabei helfen Begriffserläuterungen, wie „personensorgeberechtigte Person“ oder „Telemedien“ u. a. für ein besseres Verständnis.

48 S., DIN-A6, Herausgeberin: AJS NRW, Text: Britta Schülke, Drei-W-Verlag GmbH
www.drei-w-verlag.de

FACHZEITSCHRIFTEN



Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis – KJug 4/2023
Peer-to-Peer im Jugendschutz
Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ), Berlin
Jahresabo (4 Ausgaben)
49 Euro zzgl. Versandkosten,
www.kjug-zeitschrift.de



AJS FORUM 3/2023
Fachzeitschrift der AJS NRW
Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW, Köln, Jahresabo (4 Ausgaben)
12 Euro inkl. Versandkosten,
www.ajs.nrw



proJugend 3/2023
Pornografie & erzieherischer Jugendschutz
Aktion Jugendschutz (aj) Bayern e.V., München
Jahresabo (3 Ausgaben)
20 Euro zzgl. Versandkosten,
www.bayern.jugendschutz.de



ajs-informationen 2/2023
Im Fokus: Risiken im digitalen Raum
Aktion Jugendschutz (ajs) Baden-Württemberg, Stuttgart,
Jahresabo (3 Ausgaben)
10 Euro zzgl. Versandkosten,
www.ajs-bw.de



Thema Jugend 2/2023
Sucht belastet
Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V., Münster
Jahresabo (4 Ausgaben)
12 Euro inkl. Versandkosten,
www.thema-jugend.de

Sexualdelikte ... Bundeslagebild 2022

Das Bundeslagebild „Sexualdelikte zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen 2022“ beschreibt die aktuellen Erkenntnisse zur Lage und Entwicklung in den Bereichen sexueller Missbrauch und Missbrauchsdarstellungen zum Nachteil von Minderjährigen. Zudem werden Delikte sexueller Ausbeutung von minderjährigen Opfern in diesem Lagebild betrachtet. Der Text kann heruntergeladen werden unter www.bka.de



Jugendschutzgesetz mit Erläuterungen

Der Autor Sebastian Gutknecht, Volljurist und Direktor der „Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ)“, gibt praktische Erläuterungen zu den einzelnen Paragraphen des Jugendschutzgesetzes und antwortet auf 96 aktuelle Fragen. Die Broschüre ist eine Arbeitshilfe für Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrkräfte, Polizist*innen, Mitarbeiter*innen der Ordnungsbehörden, Gewerbetreibende und Veranstaltende sowie für Eltern und Jugendliche.

98 Seiten, 4,20 €, www.drei-w-verlag.de



Die Alterskontrolldreh Scheibe 2024 ist da!

Diese Drehscheibe ist für das Kassenspersonal bestimmt und erleichtert die Altersbestimmung beim Abgleich mit dem Ausweis. Außerdem kann so schneller erfasst werden was gekauft werden darf und was nicht. Auf Wunsch kann die Drehscheibe mit Ihrem Text und Logo bedruckt werden. Im Drei-W-Verlag Online-Shop sind auch weitere Kennzeichnungshilfen (Kassenaushang, Aufkleber, Aushangtafeln u. a.) erhältlich.

Auch zur Info und als Arbeitshilfen bei geplanten Testkäufen (s.S. 4f) ist dieses Material bestens geeignet.
www.drei-w-verlag.de

Stand: 12/2023

Viele weitere Materialien wie Broschüren, Plakate, Aufkleber und Schulferienkalender finden Sie auf unserer Homepage.

| Bestell-Nr. | Titel aus dem Verlagsprogramm | | Stückpreis inkl. MwSt. | Bestellmenge |
|-------------|---|---|------------------------|--------------|
| 1000 | Das Jugendschutzgesetz – JuSchG der Gesetzestext | Mengenrabatt je Artikel: ab 25 Expl. = 10 % ab 50 Expl. = 15 % ab 100 Expl. = 20 % ab 500 Expl. = 25 % ab 1000 Expl. = 30 % ab 2000 Expl. = 35 % | 1,40 € | |
| 1002 | Das Jugendschutzgesetz mit großer tabellarischer Übersicht | | 1,10 € | |
| 1003 | Das Jugendschutzgesetz mit Erläuterungen | | 4,20 € | |
| 1009 | Karneval und Jugendschutz | | 2,22 € | |
| 1010 | Fasching und Jugendschutz | | 2,22 € | |
| 1011 | Jugendschutz-Info | | 2,00 € | |
| 1012 | Waffenrecht – Eine Arbeitshilfe zum Thema Jugendliche und Waffen | | 2,50 € | |
| 1015 | Feste Feiern und Jugendschutz | | 1,10 € | |
| 1022 | Das Jugendschutzgesetz in Bildern | | 1,30 € | |
| 1023 | Wie geht es dir? Kindeswohlgefährdung erkennen | | 2,50 € | |
| 1080 | Schuldenprobleme? Geben Sie Erste Hilfe! Der Leitfaden für Beratende. | 3,70 € | | |
| Neu! 3009 | Kompakt-Info-Flyer: Jugendliche und Filme & Serien | | 0,35 € | |
| 5500 | Kurz und Knapp Das Jugendschutzgesetz in 12 Sprachen Aus aktuellem Anlass Sonderpreis bis Weihnachten: je Broschüre 1 € (keine Mengenrabatte) | | 1,90 € | |
| 6400 | A4-Aushang: JuSchG-Tabelle | | 1,00 € | |
| 5410 | A4-Aushang: JuSchG-Tabelle deutsch / ukrainisch | | 1,00 € | |
| 3101 | Komm, wir reden. Über Krieg. Sonderpreis bis Weihnachten: je Flyer: 0,15 € (keine Mengenrabatte) | | 0,30 € | |
| 8001 | Drehscheibe: Rund um den Jugendschutz | | 1,30 € | |
| Neu! 5000 | Die Jugendschutz-Tabelle in sechs Sprachen deutsch, türkisch, russisch, arabisch, französisch, englisch je 25 Stück = Rabatte siehe www.drei-w-verlag.de | | 17,50 € | |
| 8003 | Alterskontrolldrehscheibe 2024 • Alkohol und Tabakwaren 2024 | | 1,20 € | |
| | Pädagogische Gruppenspiele | | | |
| 9002 | mein_profil.de Gruppenspiel für die Schul- und Jugendarbeit zum Umgang mit Social | | 21,00 € | |
| 9013 | Poker mit Herz Teens Edition (Für den Einsatz ab der 5. Klasse) | | 39,00 € | |
| 9004 | Kohlopoly Geld oder Spaß – finde die Balance – großes Brettspiel – stärkt die Finanzkompetenz | | 39,00 € | |
| 9005 | Das JugendschutzQuiz Kartenspiel mit 100 Fragen (je 10 Spiele bestellen +1 Spiel gratis) | | 21,00 € | |
| 9007 | (Cyber)Mobbing auf der Spur Für den Einsatz ab der 5. bis ca. 9. Klasse | | 21,00 € | |
| 9008 | Zauber mit Herz Für den Elementarbereich | | 39,00 € | |
| 9009 | Ein x Eins – Was kostet das Leben Präventionsspiel für den Einsatz ab der 8. Klasse | | 69,00 € | |
| 9010 | Der große Finanzführerschein Für Jugendliche von 13 bis 15 Jahren | | 25,00 € | |
| 9011 | Der kleine Finanzführerschein Für Jugendliche von 16 bis 19 Jahren | | 25,00 € | |
| 9303 | Karo – Gefühlsassistent*in Junior (DIN-A5, laminiert) | | 29,00 € | |

Telefon (0 20 54) 51 19
 info@drei-w-verlag.de • drei-w-verlag.de

Alle Preise verstehen sich inklusive MwSt. | Mindestbestellwert je Bestellung 15 €

Lieferanschrift mit Ansprechpartner*in:

E-Mail: _____

Ich möchte aktuelle Informationen per Newsletter erhalten.

_____ Datum _____ Unterschrift

Verandkosten: Bestellwert bis 100,- € = 7,90 € • Bestellwert über 100,- € = FREI!

Informationen zur Datenerhebung gemäß Artikel 13 DSGVO: Die Drei-W-Verlag GmbH erhebt Ihre Daten für die Durchführung der Bestellung. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt (Ausnahme: Versanddaten gehen an Logistikunternehmen wie DHL). Sie sind berechtigt, bei Unrichtigkeit der Daten die Berichtigung oder bei unzulässiger Datenspeicherung die Löschung der Daten zu fordern.

(Geeignet für Fensterbriefumschlag)

DREI-W-VERLAG GmbH
 Landsberger Straße 101
 45219 Essen



GEFUNDEN

DREI-W-VERLAG GmbH, Landsberger Straße 101, 45219 Essen
ZKZ71817, PVSt, **Deutsche Post** 

Wir brauchen pädagogische Pornos – ab 16 Jahre.

Rezension in netzpolitik.org über das Buch von Paulita Pappel „Porno positiv – Was Pornografie mit Feminismus, Selbstbestimmung und gutem Sex zu tun hat“ (Ullstein)

Durch die fehlende Krawatte und das offene Hemd und die blonden Haare sieht er aus wie ein Zahnarzt auf einer Gartenparty.

Frederic Schwilden von der Tageszeitung Die Welt beobachtete den Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Daniel Günther CDU, bei der Verleihung der Politikawards in Berlin (Ausgabe vom 24.05.).

Wenn ein Clown in einen Palast einzieht, wird der Clown kein König, sondern der Palast wird zum Zirkus.

Mit einem Anti-Grünen-Plakat, auf dem Bundesaußenministerin Annalena Baerbock und Wirtschaftsminister Robert Habeck zu sehen sind, provoziert der Walzenhersteller und Anlagenbauer Carl Krafft & Söhne GmbH in Düren/NRW. (Dürener Zeitung 03.06.)

Vor zwei Jahren war ich in Tirol, da kam ein Mann auf mich zu, schaute mich an und sagte: „Sie sind aber nicht der Theo Waigel?“ Ich sagte: „Nein. Der Mann sagte daraufhin, dass Waigel ja schon gestorben sei. Ich habe ihm dann geantwortet: Sie haben recht – vor drei Jahren oder so.

Wegen seiner buschigen Augenbrauen ist der frühere Bundesfinanzminister Theo Waigel (CSU) leicht zu erkennen. Um in Ruhe zu reisen, behilft er sich auch mit Notlügen (Aachener Zeitung vom 28.02.).

Mit der Bildung ist es so eine Sache. Entweder man hat sie, oder man weiß gar nicht, dass sie einem fehlt.

Die Komödiantin, Karnevalistin, Kolumnistin Anne Vogd in ihrer wöchentlichen Kolumne in der Aachener Zeitung (28.08.) Aktuelles Buch von ihr: Gegendert wird, was auf den Tisch kommt (dtv, 288 S., 13 Euro)

Entweder du hast eine Boeing oder du kommst mit dem Flixbus. Dieses auf halber Strecke Rumpropellern beleidigt eigentlich ein bisschen unser Wirtschaftssystem.

Harald Schmidt über den CDU-Vorsitzenden Friedrich Merz in Anspielung auf seinen Flug mit der eigenen Propeller-Maschine (Diamond DA62) zur Hochzeitssause von Finanzminister Lindner auf Sylt (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung FAS / 16.07.).

Jetzt bestellen und noch vor Weihnachten geliefert bekommen!

Schulferienkalender 2024

Die Möglichkeit, Kindern, Jugendlichen und Eltern wichtige Informationen und Themen zu vermitteln.



Extra starkes Papier 350 g/m²

Standardwerbeseiten:

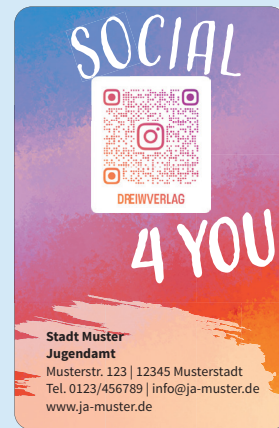
Sie haben verschiedene Standardwerbeseiten zur Auswahl:

- Social 4 you
- Jugendschutz - Smileys
- Lass dich nicht betäuben!
- und über **200 weitere Varianten** zu unterschiedlichen Themen sehen Sie auf www.drei-w-verlag.de

Zum Festpreis von **98,- €*** erhalten Sie **1.000 2-seitige Schulferienkalender** mit einer Standardvariante.

Ein Eindruck nach Ihren Angaben ist im Preis inbegriffen.

Alle weiteren Infos über verschiedene Größen oder mehrseitige Schulferienkalender sowie Mengenrabatte finden Sie auf www.drei-w-verlag.de



Sie haben einen tollen Social-Media-Auftritt auf Instagram • Facebook • TikTok?

Super! Was Ihnen fehlt sind die passenden Follower? So werden Sie gefunden: QR-Code auf den Schulferienkalender und schnell tausendfach über die Schulen verteilt.

Bei der Erstellung Ihres coolen QR-Codes können wir Ihnen helfen. Sprechen Sie uns an!

Bei Fragen rufen Sie uns an: 02054/5119 oder mailen uns: info@drei-w-verlag.de



* Versandkosten-Pauschale = 7,90 €. Alle aufgeführten Preise zuzüglich 19 % MwSt.



Direkt bestellen: www.drei-w-verlag.de

